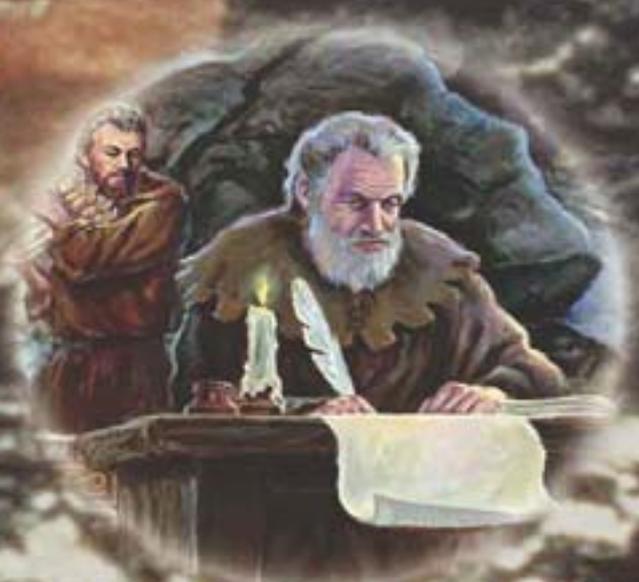
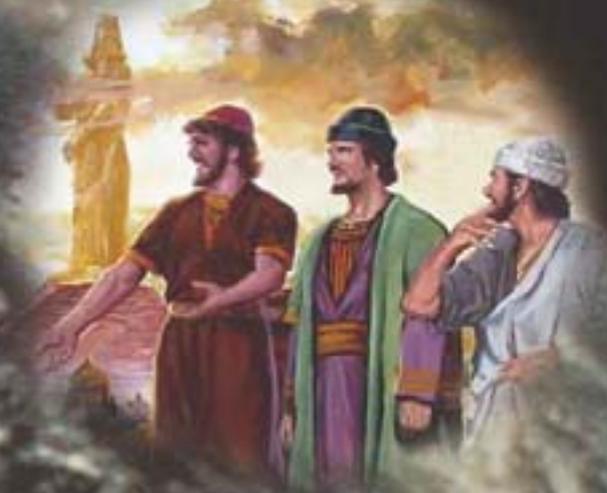


Der Glaube unserer Väter



Sabbatschullektionen

April - Juni 2004

Inhalt

- 5 Wahrer Glaube
- 12 Abel, Henoch, Noah
- 19 Abraham
- 26 Isaak und Jakob
- 34 Joseph
- 48 Die Eroberung Jerichos
- 55 Werkzeuge göttlicher Befreiung
- 62 Führung durch den Glauben
- 70 Paulus
- 77 Biblischer Glaube
- 84 Nach Abfassung der Heiligen Schrift
- 91 Auf höheren Grund

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weisagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

Band 79, Nr. 2, April-Juni 2004

vierteljährlich herausgegeben durch die Generalkonferenz der Siebententags-Adventisten Reformationsbewegung

PO Box 7240 • Roanoke • VA 24019-0240 / USA.

Adresse für Deutschland: Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: (07171) 104067 • Fax: (07171) 1040689
E-Mail-Adresse: sta@sta-ref.de
Internet-Adresse: www.sta-ref.de

SPENDEN-KONTONUMMER: 103 893-805

BLZ 700 100 80 • Postbank München

Vorwort

In den nächsten drei Monaten werden die Schüler der Sabbatschule auf der ganzen Welt sich mit dem Thema „Der Glaube unserer Väter“ befassen. Dieses Studium gründet sich überwiegend auf das Buch Hebräer, Kapitel 11. Warum? Auch in diesen Tagen der Gefahr und Unsicherheit „haben [wir] für die Zukunft nichts zu befürchten, es sei denn, dass wir des Weges vergäßen, den der Herr uns führte und seine Lehren, die er uns in der Vergangenheit gab“ (The Review and Herald, 12. Oktober 1905).

„Obgleich die Patriarchen und Apostel für menschliche Schwächen anfällig waren, erlangten sie doch durch den Glauben einen guten Ruf, fochten ihre Kämpfe aus in der Kraft des Herrn und blieben siegreich.“ Zeugnisse, Band 4, S. 20.

„Wir lesen die Biographien von Christen und denken, dass ihre Erfahrungen und Erfolge für uns unerreichbar sind. Dies, sagen wir, sind die Geschichten von einigen wenigen, die besonders reichlich mit Gnade beschenkt wurden. Diese Erfolge sind aber für alle erreichbar. Christus starb für jede Seele und Gott versichert uns in seinem Wort, dass er gewillt ist, denen, die ihn darum bitten, den Heiligen Geist zu geben, als Eltern ihren Kindern gute Gaben geben. Wir mögen mit einfachen Pflichten des alltäglichen Lebens beschäftigt sein, doch können wir diese durch einfachen, ernsthaften Glauben und anhaltendes, vertrauensvolles Gebet heilig machen. Gott ist durch die standfeste Redlichkeit sowie durch den heiligen Wandel und Umgang seines Volkes geehrt, auch in den demütigsten Momenten des Lebens.

Die Apostel, Propheten und heiligen Männer des Altertums haben ihren Charakter nicht durch ein Wunder vollkommen gemacht. Sie benutzten die ihnen von Gott gegebene Fähigkeit und vertrauten nur auf die Gerechtigkeit Christi. Jeder, der die gleichen Mittel benutzt, kann sich das gleiche Resultat sichern. Es ist unser Vorrecht, hohe geistliche Ziele zu haben, denn das Wort Gottes hat es versprochen. Dies verlangt aber Glauben und Arbeit unsererseits. Wir müssen ein ernsthaftes Verlangen danach haben, in unserem christlichen Leben mehr und mehr zu erreichen. Paulus spricht zu uns: ‚Wachset aber in Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.‘ Dies bedeutet eine enge Verbindung mit Gott, welche uns Vertrauen in ihn geben wird, bis wir seine göttliche Natur praktisch erfahren und in sein Bild verwandelt werden. Dann können wir Gott dadurch ehren, dass wir jenen, mit denen wir Umgang haben, das Resultat des umwandelnden Einflusses seiner Gnade offenbaren.“ The Review and Herald, 26. Juni 1900.

Liebe Brüder und Schwestern, lasst uns diese Gnade ergreifen, die uns so reichlich zur Verfügung steht! Lasst uns in den nächsten drei Monaten mit Gebet studieren, wie der Herr so mächtig für die Patriarchen, Propheten, die Männer und Frauen in früheren Zeiten, sowie für unsere eigenen Pioniere vor kurzem gewirkt hat. Der Herr ruft jeden von uns auf, diese wunderbaren Segnungen für sich zu beanspruchen und damit zu wachsen. Werden wir seinem liebenden Ruf nicht folgen?

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz

Erste Sabbatschulgaben

Ebenezer-Missionsschule
(Kolumbien)

Das Werk der Reformation ist in Kolumbien fest gegründet. Dieses Land, das als Feld organisiert wurde, welches direkt unter der Generalkonferenz steht, hat die dritthöchste Gliederzahl in der Südamerikanischen Region.

Die Geschwister in Kolumbien haben ihre Sabbatschulen in aktive Missionsgesellschaften verwandelt. In diesem Land werden jeden Tag Seelen zum Heiland geführt. Das wachsende Missionswerk hat aber in einem wachsenden Verlangen nach geschulten Arbeitern resultiert. Als Folge davon hat das Kolumbianische Feld das „Ebenezer Unternehmen“ gegründet. Diese Einrichtung dient als Missionsschule für das Feld und bildet die nächste Generation von Evangeliumsarbeitern aus. Außerdem ist eine Grundschule im Bau und Pläne für ein Sanatorium sind fertiggestellt, das auf dem selben Grundstück gebaut werden soll.

Eure Hilfe ist nötig, um diese Projekte fertig zu stellen. Bitte gebt am 3. April reichlich für die Förderung des Werkes in Kolumbien. Wir laden euch außerdem ein, uns hier zu besuchen und einer unserer vielen Konferenzen, Jugendversammlungen und Seminare beizuwohnen.

Eure Brüder und Schwestern vom Kolumbianischen Feld

„Wir sind Gott dankbar, dass unsere Sabbatschulen genug dazu beigetragen haben, manch ein gutes Unternehmen durchzuführen. Kinder und Jugendliche haben ihre Groschen gegeben, die gleich kleinen Bächen den Strom der Wohltätigkeit gespeist haben. Kinder sollten so erzogen werden, dass sie selbstlose Taten vollbringen, worüber der Himmel sich freut. Wenn noch der Tau der Jugend auf ihnen liegt, sollten Kinder schon unterwiesen werden, wie sie Christo dienen können. Sie sollten Selbstverleugnung lernen.“ – Testimonies on Sabbath School Work, S. 113.



Wahrer Glaube

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht.“ (Hebräer 11, 1).

„Darauf zu vertrauen, was wir sehen können, ist nicht Glaube. Glaube vertraut auf Gottes Verheißungen.“ – Sabbath School Worker, 1. Juli 1895.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 8, S. 251-260.
Patriarchen u. Propheten, S. 20. 21, 89-93.

Sonntag

28. März

1. DURCH DAS UNSICHTBARE LEBEN

- a. Welche einfache Erklärung gibt die Bibel für den Glauben? Hebräer 11, 1. Wie soll uns der Glaube an Gott auf eine praktische Art und Weise beeinflussen?

„Glauben heißt Gott vertrauen voll Zuversicht, dass er uns liebt und am besten weiß, was gut für uns ist. Solche Gewissheit führt uns dahin, statt eigener Wege den Weg des Herrn zu erwählen.“ – Erziehung, S. 232.

„Mit Gott sind alle Dinge möglich und durch den Glauben können wir an seiner Kraft festhalten. Glaube bedeutet aber nicht sehen, nicht fühlen, Glaube ist nicht Wirklichkeit. ‚Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man *hofft*, und ein Nichtzweifeln an dem, das man *nicht* sieht.‘ (Hebräer 11, 1). Im Glauben zu weilen bedeutet, Gefühle und selbstsüchtige Wünsche beiseite zu legen, demütig mit dem Herrn wandeln, sich seine Verheißungen aneignen und sie bei allen Gelegenheiten anwenden sowie darauf zu vertrauen, dass Gott durch die Heiligung unseres Charakters in unserem Herz und unserem Leben seine eigenen Plänen erfüllen wird. Glauben bedeutet völlig auf die Güte Gottes zu vertrauen.“ – Special Testimonies on Education, S. 115 (Hervorhebung durch den Autor).

- b. Warum können wir vom Glauben unserer Väter inspiriert werden? Hebräer 11, 2.

„Obgleich die Patriarchen und Apostel für menschliche Schwächen anfällig waren, erlangten sie doch durch den Glauben einen guten Ruf, fochten ihre Kämpfe aus in der Kraft des Herrn und blieben siegreich. So mögen wir der Wirksamkeit des Sühnopfers vertrauen und im Namen Jesu zu Überwindern werden.“ – Zeugnisse, Band 4, S. 20.

Montag

29. März

2. WUNDER DER SCHÖPFUNG GOTTES

- a. Beschreibe die wunderbare Art und Weise, wie Gott schöpferisch wirkt und es erhält. Hebräer 11, 3; Psalm 33, 8.9; Apostelgeschichte 17, 28 (erster Teil).

„Gott ist ununterbrochen in der Natur am Werk. Sie ist seine Dienerin und er lenkt sie wie es ihm gefällt. Die Natur zeugt in ihrem Ablauf von der Gegenwart und dem kraftvollen Wirken eines Wesens, das in all seinem Tun nach seinem Willen handelt. Nicht eine der Natur ursprünglich innewohnende Kraft lässt die Erde Jahr für Jahr ihre Gaben hervorbringen und ihren Lauf um die Sonne fortsetzen. Die Hand der Allmacht wirkt ununterbrochen und leitet diesen Planeten. Es ist die in jedem Augenblick wirkende Kraft Gottes, die die Erde in ihrer Lage und Umdrehung erhält.

Der Gott des Himmels wirkt unablässig. Durch seine Kraft grünt und blüht die Pflanzenwelt, sprießt jedes Blatt und öffnet jede Blume ihren Kelch. Jeder Regentropfen, jede Schneeflocke, jeder Grashalm, jedes Blatt, jede Blume und jeder Strauch zeugen von Gott. Diese kleinen alltäglichen Dinge lehren uns, dass nichts so gering ist, dass er es nicht beachtete.

Die Funktionen des menschlichen Körpers können nicht restlos erfasst werden; sie bieten Geheimnisse, die den Klügsten verwirren. Es ist kein Mechanismus, der einmal in Bewegung gesetzt, in seiner Arbeit fortfährt, der den Puls schlagen und Atemzug auf Atemzug folgen lässt. In Gott leben, weben und sind wir. Jeder Atemzug und Herzschlag sind ständige Beweise der Macht des allgegenwärtigen Gottes.“ – Zeugnisse, Band 8, S. 259, 260.

- b. Wie kann Gottes Schöpfermacht unser Leben ändern?
Psalm 51, 10; Hesekiel 36, 26. 27.

„Eines der eindringlichsten Gebete, von denen im Worte Gottes berichtet wird, ist das Gebet Davids, als er bat: ‚Schaffe in mir, Gott, ein neues Herz.‘ Auf ein solches Gebet antwortet Gott: ‚Ich gebe dir ein neues Herz.‘ Das vermag kein Mensch zu tun. Männer und Frauen müssen mit dem ersten Schritt beginnen und Gott aufs ernstlichste um eine wahre christliche Erfahrung bitten. Sie müssen die umwandelnde Kraft des Heiligen Geistes fühlen. Sie müssen das neue Herz annehmen, das durch die Gnade des Himmels weich und sanft gehalten wird.“ – Bibelkommentar, S. 216.

Dienstag

30. März

3. SUCHEN, UM ZU FINDEN

- a. Was ist notwendig, um Gott zu gefallen und wie nur können wir wirklich gesegnet werden, wenn wir nach ihm trachten? Hebräer 11, 6.

„Wenn ihr wegen eurer Seelen in Unruhe geratet und Gott eifrig sucht, wird er sich von euch finden lassen. Er nimmt indessen keine halbherzige Reue an. Sagt ihr euren Sünden ab, ist er stets bereit zu vergeben. Wollt ihr euch ihm nicht gerade jetzt zu eigen geben? Wollt ihr den Blick auf Golgatha richten und euch fragen: ‚Brachte Jesus dies Opfer für mich? Erduldete er Erniedrigung, Schmach und Schande und litt er den grausamen Kreuzestod, weil er mich von den Leiden der Schuld und dem Schrecken der Verzweiflung erretten und mich in seinem Reiche unsagbar glücklich machen will?‘ Seht auf ihn, den unsere Sünden durchbohrt haben, und fasst den Entschluss: ‚Dem Herrn soll der Dienst meines Lebens gehören. Ich will mich nicht länger mit seinen Feinden verbinden. Ich will meinen Einfluss nicht mehr den Empörern gegen seine Herrschaft leihen. Alles, was ich habe und bin, ist zu gering für ihn, der mich so liebte, dass er sein Leben für mich gab – seine ganze Gottheit für einen irrenden Sünder.‘ Trennt euch von der Welt, stellt euch ganz auf die Seite des Herrn, dringt kämpfend bis an die Stadttore vor, und ihr werdet herrliche Siege erringen.“ – Zeugnisse, Band 5, S. 463.

- b. Beschreibe, wie wir Gott suchen sollen. Psalm 119, 2. 145; 1. Chronik 16, 10-13.

„Lasst die Seele nach außen und nach oben trachten, damit Gott uns einen Atemzug seiner himmlischen Atmosphäre schenken kann. Lasst den Geist nach Gott trachten und mischt Glauben mit aufrichtigem Verlangen. Wir sollen Dankbarkeit und Lob und Preis ermutigen und immer jeden unheiligen Impuls bekämpfen, um jede unreine Lust aus der Seele zu verdrängen. Dies ist der Kampf, der geführt werden muss. Wir können Gott so nah sein, dass sich unsere Gedanken in jeder unerwarteten Prüfung so natürlich zu Gott wenden wie die Blume zur Sonne. Die Sonnenblume ist immer sonnenwärts gewandt. Wird sie vom Licht abgewandt, wird sie ihren Stängel verdrehen, bis sie ihre Blüte zu den hellen Strahlen der Sonne heben kann. Jeder, der Gott sein Herz gegeben hat, muss sich der Sonne der Gerechtigkeit zuwenden und nach oben sehen, um die hellen Strahlen der Herrlichkeit zu empfangen, die auf dem Gesicht Jesu scheinen.“ – The Signs of the Times, 16. Dezember 1889.

4. EIN NEUER LEBENSBEREICH

- a. Wie steht eine gläubige Person im Gegensatz zu einer stolzen Person? Habakuk 2, 4.

„Wenn der Sünder im Angesicht all seiner Übertretungen seinen Glauben an Gott auslebt und glaubt, dass ihm vergeben wurde, weil Christus als sein Opfer starb, wird er mit Dankbarkeit zu Gott erfüllt werden und für jene Mitgefühl empfinden, welche wie er selbst gesündigt haben und Vergebung benötigen. In seinem Herzen wird es keinen Platz für Stolz geben. Solcher Glaube wird für einen rachsüchtigen Geist der Todesstoß sein. Wie ist es möglich für jemanden, der Vergebung findet und täglich von der Gnade Christi abhängig ist, sich in Kälte von denen abzuwenden, die einen Fehler begangen haben, und gegenüber dem Sünder einen nachtragenden Geist an den Tag zu legen? Jeder, der wahren Glauben an Gott hegt, wird Stolz unter seinen Füßen zertreten. Erkenntnis der Güte und Gnade Gottes wird zu Reue führen und einen Wunsch schaffen, den gleichen Geist zu hegen. Wer den Geist Gottes empfängt, wird eine klare Erkenntnis haben, um das Gute im Charakter anderer zu sehen, und wird jene lieben, die das zärtliche Mitgefühl der Vergebung benötigen. Der reumütige Sünder sieht in Christus einen sündenvergebenden Heiland und bedenkt mit Hoffnung und Vertrauen der Vergebung, die über seine Sünden geschrieben wurde. Er möchte, dass das gleiche Werk für seine Mitmenschen getan wird, denn wahrer Glaube bringt die Seele in Einklang mit Gott.“ – The Review and Herald, 7. Mai 1895.

- b. Wie ist der Glaube eng mit dem Gesetz Gottes und einer Abkehr und Befreiung von der Sünde verbunden? Römer 14, 23 (letzter Teil); 1. Johannes 3, 4-6.

„Es muss eine Wiederbelebung des strengen Zeugnisses stattfinden. Der Pfad zum Himmel ist heute nicht bequemer als in den Tagen unseres Heilandes. Wir müssen all unsere Sünden ablegen. Jede Liebessünde, die unser religiöses Leben behindert, muss aufgegeben werden. Das rechte Auge oder die rechte Hand muss geopfert werden, wenn sie uns zur Übertretung veranlassen. Sind wir willens, unsere eigene Weisheit aufzugeben und das Himmelreich anzunehmen wie ein kleines Kind? Sind wir bereit, uns unserer Selbstgerechtigkeit zu entledigen? Sind wir bereit, uns von unseren weltlichen Freunden zu trennen? Sind wir willens, den Beifall der Menschen aufzuopfern? Der Preis des ewigen Lebens ist von unschätzbarem Wert. Wollen wir uns bemühen und Opfer bringen, die dem Wert des zu erlangenden Gegenstandes angepasst sind?“ – Zeugnisse, Band 5, S. 232. 233.

Donnerstag

1. April

5. EIN FLUSS, DER NIEMALS AUSTROCKNET

- a. Wie erklärt der Herr das weitreichende Ausmaß, in dem unser Glaube ausgeübt werden kann? Markus 11, 22-24; Lukas 17, 5.6.

„Glaube nimmt Gott beim Wort, mit oder ohne Gefühl.“ – The Signs of the Times, 15. Mai 1884.

„Wer sich der notwendigen Zucht unterwirft, ohne zu klagen oder auf dem Wege zu verzagen, den wird Gott stündlich und täglich unterweisen; denn Gott sehnt sich danach, seine Gnade den Menschen kundzutun. Wenn seine Kinder die Hindernisse aus dem Weg räumen, wird er das Wasser des Heils in großen Strömen durch die menschlichen Kanäle fließen lassen.“ – Das Leben Jesu, S. 234.

Der Brauchbarkeit dessen, der das eigene Ich ablegt, den heiligen Geist an seinem Herzen wirken lässt und ein gänzlich Gott geweihtes Leben führt, sind keine Grenzen gesetzt. Alle, welche Leib, Seele und Geist seinem Dienst weihen, werden beständig neue körperliche, geistige und geistliche Kraft er-

halten. Die unerschöpfliche Fülle des Himmels steht ihnen zur Verfügung. Christus haucht ihnen den Odem seines eigenen Geistes ein, das Leben seines Lebens. Der heilige Geist entwickelt seine höchsten Kräfte zur Arbeit an Geist und Herz. Durch die uns verliehene Gnade können wir Siege gewinnen, welche wegen unserer eigenen irrenden und voreingenommenen Meinungen, unserer Charakterfehler und unseres Kleinglaubens unmöglich schienen.

Einem jeden, der sich dem Herrn ohne Rückhalt zu seinem Dienste hingibt, wird Kraft verliehen, unermessliche Erfolge zu erzielen. Für solche will Gott große Dinge tun. Er wird auf die Gemüter der Menschen einwirken, so dass schon in dieser Welt in ihrem Leben eine Erfüllung der Verheißung des zukünftigen Zustandes zu sehen sein wird.“ – In den Fußspuren des Grossen Arztes, S. 163.

Freitag

2. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was ist Glaube?
2. Wie hindern Zweifel, welche oftmals im Zusammenhang mit Evolutionstheorien aufkommen, das geistliche Potential eines Einzelnen?
3. Was sind einige der Schlüsselemente, die nötig sind, um Gott erfolgreich kennen zu lernen?
4. Worin sollte mein Leben in größere Harmonie mit dem wahren Glauben kommen?
5. Was sind die Geheimnisse zu einem vollen und siegreichen christlichen Leben?

Abel, Henoah, Noah

„Denn der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.“ (Römer 6, 23).

„Die Patriarchen, Propheten und alle heiligen Märtyrer vom gerechten Abel an freuten sich auf den kommenden Heiland, an den sie glaubten und dies durch ihre Opfer bezeugten.“ – The Signs of the Times, 7. August 1879.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 4, S. 334-338.

Sonntag 4. April

1. DER GLAUBE ABELS

- a. Was können wir vom Opfer Abels lernen, wenn wir es mit dem Opfer Kains vergleichen? 1. Mose 4, 1-7.

„Abel brachte Gott durch seinen Glauben an einen zukünftigen Heiland ein Opfer dar, welches dem Herrn angenehmer war als das Kains. Das Blutopfer von Tieren bezeugte, dass er ein Sünder war und sich von Sünde befreien musste, dass er reumütig war und an das Verdienst des Blutes des zukünftigen großen Opfers glaubte. Satan ist der Vater des Unglaubens, des Murrens und der Rebellion. Er füllte Kain mit Zweifel und Wut gegen seinen unschuldigen Bruder und gegen Gott, weil sein Opfer abgelehnt und das von Abel angenommen wurde...

Was Kains Opfer vor Gott abstoßend machte war der Mangel an Unterwerfung und Gehorsam gegenüber seinem Gebot. Er dachte, dass sein eigener Plan, Gott nur Früchte des Bodens zu bringen, edler und nicht so demütigend war wie das Opfern des Blutes von Tieren, welches Abhängigkeit von anderen zeigte und damit seine eigene Schwachheit und Sündhaftigkeit darstellte. Kain schätzte das Blut der Versöhnung gering.“ – The Review and Herald, 3. März 1874.

„Die Angelegenheit war Kain klar offenbart worden, aber seine Kampfeslust wurde geweckt, weil seine Handlung in Frage gestellt wurde und ihm nicht erlaubt wurde, seinen eigenen unabhängigen Ideen zu folgen.“ – The Signs of the Times, 16. September 1886.

„Kains Opfer war eine Beleidigung des Herrn, denn es war ein Opfer ohne Christum. Der Schwerpunkt unsrer Botschaft ist nicht allein das Gesetz Gottes sondern auch der Glaube Jesu.“ – Diener des Evangeliums, S. 144.

Montag 5. April

2. DER ERSTE MÄRTYRER

- a. Was war Kains Einstellung und warum müssen wir diese meiden?
1. Mose 4, 8; 1. Johannes 3, 10-12.

„Kain lädt Abel ein, mit ihm aufs Feld zu gehen und lässt dort seinem Unglauben und seinem Murren gegen Gott freien Lauf. Er behauptet, dass er mit seinem Opfer richtig handelte und je mehr er gegen Gott spricht und seine Gerechtigkeit und Gnade in Frage stellt, weil er sein Opfer ablehnte und das seines Bruders Abel annahm, desto bitterer sind seine Gefühle des Zorns und des Grolls.

Abel verteidigt die Güte und Gerechtigkeit Gottes und legt Kain den einfachen Grund dar, warum Gott sein Opfer nicht annahm.

Die Tatsache, dass Abel sich wagte, nicht mit ihm übereinzustimmen und ihm sogar seine Fehler vorzuführen, erstaunte Kain. Das war eine neue Erfahrung, denn Abel hatte sich bis dahin den Entscheidungen seines älteren Bruders unterworfen. Kain war bis zum Äußersten entrüstet, dass Abel in dieser Abneigung nicht mit ihm übereinstimmte. Abel würde nachgegeben haben, wenn es nicht um Gewissensdinge ginge, aber weil es um den Gott des Himmels ging und Kain verächtlich über das Opfer des Glaubens sprach, war Abel mutig und verteidigte die Wahrheit. Kains Verstand zeigte ihm, dass Abel Recht hatte, als er von der Notwendigkeit sprach, das Blut eines Opfers darzubringen, wenn dieses Opfer angenommen werden soll. Satan aber stellte diese Angelegenheit in einem anderen Licht dar. Er hielt Kain zu rasender Wut an, bis er seinen Bruder tötete.“ – The Signs of the Times, 16. Dezember 1886.

- b. Welche großen Wahrheiten verstand Abel?
Hebräer 9, 22; 11, 4; Römer 6, 23.

„Es gibt viele, die keinen Wunsch haben, sich den Regeln Gottes zu unterwerfen, sondern eigene Regeln aufstellen und von Gott erwarten, dass er sie annimmt. Solch eine Religion hat den gleichen Charakter wie Kains. Die große Frage sollte sein: ‚Was kann ich tun, um von Gott angenommen zu werden?‘ und nicht: ‚Wie kann ich am besten tun, was ich will?‘“ – The Signs of the Times, 6. Februar 1879.

„Jene, die fühlen, dass sie ohne göttliche Hilfe sittlich gut sein können, und für sich das Blut Christi nicht notwendig haben, werden zu schrecklichen Sünden verleitet. Wenn sie das reinigende Blut nicht freudig und dankbar annehmen, stehen sie unter Verdammnis. Es gibt keine andere Vorkehrung, durch welche sie aus den schrecklichen Krallen der Sünde befreit werden können.“ – The Signs of the Times, 11. September 1884.

Dienstag

6. April

3. HENOCH

- a. Was steht von Hensch geschrieben, dem siebten von Adam?
Hebräer 11, 5; 1 Mose 5, 24.

-
-
- b. Auf welche Art und Weise wird sich die Erfahrung Hensch im Leben von Gottes Überrest, der sich auf das zweite Kommen Christi vorbereitet, wiederholen? Judas 14. 15; 1. Thessalonicher 5, 15-18.
-
-
-

„Als ihm die Ereignisse der Zukunft enthüllt wurden, wurde [Hensch] ein Prediger der Gerechtigkeit, der allen, die den Warnungsworten lauschen wollten, Gottes Botschaft überbrachte. Gerade in dem Lande, wo Kain versucht hatte, vor der Gegenwart Gottes zu fliehen, verkündigte der Prophet Gottes die wunderbaren Offenbarungen, die ihm im Gesicht mitgeteilt worden waren...

Die Kraft Gottes, die das Wirken seines Knechtes begleitete, wurde von allen, die ihn hörten, verspürt. Einige achteten auf die Warnungen und wandten sich von ihren Sünden ab, aber die Menge spottete über die feierliche Botschaft. Gottes Diener sollen der Welt in den letzten Tagen eine ähnliche Botschaft bringen, die auch von der Mehrheit mit Unglauben und Spott aufgenommen werden wird.

Als ein Jahr nach dem andern vorüberging, wurde die Flut der menschlichen Sünde immer größer und die Wolken des göttlichen Gerichts wurden immer dunkler. Aber Hensch, der Glaubenszeuge, verfolgte seinen Pfad, warnte, bat, lehrte und bemühte sich, den Strom der Übertretungen einzudämmen und die Pfeile der Rache aufzuhalten.

Die Menschen jenes Geschlechts spotteten über die Torheit dessen, der nicht danach trachtete, Gold und Silber anzuhäufen oder hier Besitztümer zu sammeln; Hensch Herz war auf ewige Schätze gerichtet. Er hatte die himmlische Stadt geschaut, hatte den König in seiner Herrlichkeit inmitten von Zion gesehen, und je mehr die herrschende Bosheit um sich griff, desto sehnlischer verlangte ihn nach der Stadt Gottes. Während er noch auf Erden weilte, lebte er durch den Glauben in dem Reich des Lichts.

„Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ (Matthäus 5, 8). Dreihundert Jahre hatte Hensch nach Reinheit des Herzens getrachtet, auf dass er im Einklang mit dem Himmel sein möchte. Drei Jahrhunderte hatte er ein göttliches Leben geführt. Tag für Tag hatte er sich nach einer engeren Verbindung mit Gott gesehnt; immer inniger war sein Verkehr mit ihm geworden, bis Gott ihn zu sich nahm. Er hatte an der Schwelle der Ewigkeit gestanden, nur ein Schritt noch zwischen ihm und dem Lande der Gesegneten; aber jetzt hatten sich die Tore geöffnet, der so lange auf Erden geführte Wandel mit Gott wurde fortgesetzt, und er ging ein durch die Tore der heiligen Stadt...

Zu einer solchen Gemeinschaft beruft der Herr auch uns. Wie Hensch müssen auch die Menschen, welche bei der Wiederkunft Christi erlöst werden, einen heiligen Charakter haben.“ – Diener des Evangeliums, S. 44. 45.

4. DIE TAGE NOAHS

- a. Wie hatte sich der moralische Zustand der Welt bis zur Zeit Noahs weiter verschlechtert? 1. Mose 6, 5-7. 13.

- b. In welchen Dingen ist unsere Gesellschaft heute der Zeit Noahs ähnlich? Matthäus 24, 37-39.

„Wenn es eine Sünde gab, die über allen andern stand und die nach Vernichtung der Rasse durch die Flut schrie, war es das niedrige Verbrechen der Verschmelzung von Mensch und Tier, welche das Bild Gottes entstellte und überall Verwirrung stiftete.“ – Spiritual Gifts Bd. 3, S. 64.

„Gefühl, Wille und Verstand lagen im Widerstreit zu den göttlichen Grundsätzen der Reinheit, des Friedens und der Liebe. Auf diese Weise offenbarte sich beispielhaft die schreckliche Verworfenheit, die auf Satans schlaues Bemühen zurückzuführen ist, Gottes Geschöpfe von dem einengenden Gesetz zu ‚befreien‘.“ – Patriarchen und Propheten, S. 57.

„Die Bewohner der vorsintflutlichen Welt wandten sich von ihrem Schöpfer ab und weigerten sich, seinem heiligen Willen zu gehorchen. Sie folgten lieber ihren eigenen, unheiligen Vorstellungen und verderbten Gedanken. Wegen ihrer Bosheit wurden sie vernichtet; und heute wandelt die Welt in den gleichen Spuren. Es sieht wirklich nicht nach einer kommenden tausendjährigen Herrlichkeit aus. Die Übertreter des Gesetzes füllen die Erde mit ihrer Bosheit. Ihre Wettleidenschaft, ihr Pferderennsport, ihr Glücksspiel, ihre Zerstreung, ihre lüsternen Handlungen, ihre unmäßigen Leidenschaften breiten sich mit Gewalt in der Welt aus.“ – Das Leben Jesu, S. 630.

„Christus sah klar und deutlich, in welchem Zustand sich die Gesellschaft in der Zukunft befinden würde. Er sah, dass die Befriedigung des Ichs sowohl Männer als auch Frauen kontrollieren würde. Wie ist die Ehe heute?

Ist diese Verbindung nicht verdorben und befleckt, so wie es in den Tagen Noahs war? In der Zeitung wird von Scheidung um Scheidung berichtet. Das ist die Ehe, von der Christus spricht, wenn er sagt, dass sie sich vor der Flut freiten und freien ließen (Matthäus 24, 38).

Vor der Sintflut gab es Gewalt – schreckliche Gewalt. Was geschieht ständig in unseren Städten heute? Männer töten Frauen und Frauen töten Männer.“ – Manuscript Releases, Bd. 7, S. 56. 57.

5. DER GLAUBE NOAHS

- a. Wodurch unterschied sich Noah sehr deutlich von den Menschen seiner Zeit? 1. Mose 6, 9. 13; 7, 1. 5.

„Während Noah der Welt unentwegt seine Warnungsbotschaft verkündete, bewies er zugleich, seine Aufrichtigkeit mit der Tat. Dadurch wurde sein Glaube vollendet und offenbar gemacht. Er gab der Welt ein Beispiel dafür, dass er fest glaubte, was Gott sagt.“ – Patriarchen und Propheten, S. 71.

- b. Warum müssen wir von dem Glauben Noahs erfüllt sein? Hebräer 11, 7; 1. Petrus 3, 17-22.

„Die Welt entwickelt sich schnell zu dem, was sie in den Tagen Noahs war. Satan arbeitet mit größter Anstrengung, weil er weiß, dass er nur wenig Zeit hat. Bosheit nimmt in einem entsetzlichen Ausmaß überhand. Das Volk Gottes besteht nur aus einer Handvoll im Vergleich zu den Ungläubigen und wir können nur erfolgreich sein, wenn wir mit den himmlischen Engeln zusammenarbeiten, die allen vorangehen werden, die vorwärts gehen, um das zu tun, was der Herr befohlen hat.“ – The Review and Herald, 15. Juni 1905.

„Gott will ein Volk sein eigen nennen, das fleißig ist zu guten Werken und inmitten der Unheiligkeit dieses Zeitalters feststeht. Es wird ein Volk sein, das sich so fest an die göttliche Kraft klammert, dass es gegen jede Versuchung gewappnet ist. Üble Anzeigen auf schreienden Plakaten mögen versuchen, die Sinne der Kinder Gottes anzusprechen und ihr Herz zu verderben; dennoch werden sie so fest mit Gott und den Engeln verbunden sein, als sähen und hörten sie jene laute Reklame nicht. Sie haben eine Aufgabe zu erfüllen, die ihnen niemand abnehmen kann, den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen und das ewige Leben zu ergreifen.“ – Schatzkammer, Band 1, S. 363.

Freitag 9. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Auf welche verschiedenen Arten offenbart sich heute die Einstellung Kains?
2. Wie kann ich den Geist Abels pflegen?
3. Welche Charaktereigenschaften Henochs müssen wir heute besitzen?
4. Welches sind einige der überzeugendsten Beweise dafür, dass Christus bald wiederkommen wird?
5. Warum stellt das Leben Nochs solch ein gutes Beispiel von „Gerechtigkeit durch den Glauben“ dar?

Abraham

„Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjagt, die ihr den Herrn sucht: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seid, und des Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seid. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sara, von welcher ihr geboren seid. Denn ich rief ihn, da er noch einzeln war, und segnete ihn und mehrte ihn.“ (Jesaja 51, 1.2).

„[Abrahams] widerspruchsloser Gehorsam gehört zu den auffallendsten Glaubenszeugnissen in der ganzen Bibel.“ - Patriarchen und Propheten, S. 104.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 4, S. 568. 569.
Patriarchen und Propheten,
S. 103-109, 120-133.

Sonntag 11. April

1. EIN MANN, DEM GOTT VERTRAUEN KONNTE
 - a. Beschreibe Abrahams Herkunft und was ihn vor anderen auszeichnete. 1. Mose 11, 26-32.

„Obwohl sein [Abrahams] eigener Vater zwischen der wahren und falschen Anbetung schwankte und seine Kenntnis von der wahren Anbetung mit falschen Theorien und götzendienerischen Praktiken vermischt war, blieb Abraham frei von dieser Verblendung. Er schämte sich seines Glaubens nicht und versuchte auch nicht zu verbergen, dass er Gott vertraute.“ – The Youth's Instructor, 4. März 1897.

- b. Wie hat Gott am Ende sein Vertrauen, das er in Abraham setzte, beschrieben? 1. Mose 18, 17-19.

„Gottes Plan war, dass Abraham ein Kanal des Lichts und des Segens sei, mit einem einnehmenden Einfluss, und dass er ein Volk Gottes auf Erden haben würde. Abraham sollte auf dieser Welt leben und in seinem Leben den Charakter Jesu widerspiegeln. Als er den göttlichen Ruf erhielt, war Abraham kein bekannter Mann, kein Gesetzgeber oder Eroberer. Er war ein einfacher Hirte, der in Zelten lebte, jedoch eine große Zahl von Knechten beschäftigte, um seine einfache Beschäftigung auszuführen. Er erhielt Ehre, wegen seiner Treue zu Gott, seiner strikten Redlichkeit und gerechten Handlungen.“ – The Youth's Instructor, 4. März 1897.

Montag 12. April

2. VATER EINER BESONDEREN NATION

- a. Was war der erste wichtige Glaubensschritt, zu dem Abraham aufgerufen wurde und warum? 1. Mose 12, 1-7; 2. Korinther 6, 14-18.

„Gott erwählte Abraham als seinen Boten, um der Welt Licht mitzuteilen. Gottes Wort kam zu ihm, nicht mit dem Versprechen, schmeichelhafter Aussichten in diesem Leben auf großen Lohn, auf große Anerkennung und weltliche Ehre... Er verließ sein Vaterland, sein Heim, seine Verwandten und alle freundschaftlichen Verbindungen seines irdischen Lebens und wurde ein Pilger und Fremdling...

Ehe Gott Abraham brauchen konnte, musste er von seinen früheren Verbindungen getrennt werden, damit er nicht von menschlichem Einfluss beherrscht und sich auf menschliche Hilfe verlassen würde. Jetzt, wo dieser Mann mit Gott verbunden ist, muss er unter Fremden wohnen. Sein Charakter musste ein ganz besonderer sein, musste sich von der übrigen Welt unterscheiden.“ – Gospel Workers (1892), S. 23. 24.

- b. Nach was trachtete Abraham? Hebräer 11, 8-10. Wie sollen wir seinem Beispiel folgen?

„Nur mit der nackten Verheißung, dass seine Nachkommen Kanaan besitzen sollten, ohne den geringsten äußerlichen Beweis, folgte er, wohin Gott ihn führen würde, völlig und aufrichtig im Einklang mit den Bedingungen, die ihn betrafen, darauf vertrauend, dass der Herr getreulich sein Wort erfüllen würde. Der Patriarch ging dorthin, wo Gott ihm eine Pflicht zuwies. Ohne Furcht wanderte er durch die Wüste. Er durchquerte götzendienerische Nationen mit nur dem einen Gedanken: ‚Gott hat gesprochen. Ich gehorche seiner Stimme. Er wird mich führen und beschützen.‘

Ebensolchen Glauben und gleiches Vertrauen wie Abraham benötigen Gottes Boten heute. Aber viele, die der Herr gebrauchen könnte, wollen nicht vorangehen und der einen Stimme vor allen andern zuhören und gehorchen. Die Verbindung mit Verwandten und Freunden, frühere Gewohnheiten und der frühere Umgang haben oftmals einen so großen Einfluss auf Gottes Diener, dass er ihnen nur wenig Unterweisungen geben kann. Er kann ihnen nur wenig Erkenntnis seiner Absichten vermitteln. Und manchmal stellt er sie nach einer bestimmten Zeit auf die Seite und beruft andere an ihrer Stelle, die er auf gleiche Weise prüft. Der Herr würde viel mehr für seine Diener tun, wenn sie sich ihm völlig weihten und seinen Dienst höher als verwandtschaftliche Bindungen und jeden anderen irdischen Umgang schätzten.“ – Gospel Workers (1892), S. 24.

Dienstag 13. April

3. DER GLAUBE EINER FAMILIE GEPRÜFT

- a. Warum wurden beide Namen, von Abram und Sarai, geändert? 1. Mose 17, 1-8. 15. 16.

- b. Was offenbart das enorme geistige Wachstum Saras? 1. Mose 18, 1. 10-14; 21, 1. 2. 6. 7; Hebräer 11, 11. 12.

- c. Was war die größte Prüfung, die je auf Abraham kam?
1. Mose 22, 1-3. 10-14.

„Isaak war ein Trost, ein Sonnenschein, ein Segen für Abraham in seinem Alter und obwohl dieses Geschenk Gottes so wertvoll schien und er ihn so liebte, wurde ihm jetzt befohlen, diese Gabe wieder dem Geber zurückzugeben.“ – The Signs of the Times, 3. April 1879.

- d. Warum wurde Abraham dieser Prüfung unterzogen?
Johannes 8, 56.

„Diese schreckliche Heimsuchung wurde Abraham auferlegt, damit er den Tag Christi schauen und die große Liebe Gottes zur Welt verstehen könnte, eine Liebe, die so groß war, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in einen außerordentlich schmachvollen Tod dahingab, um die Welt vor dem Verderben zu retten.

Abraham lernte von Gott die wichtigste Lektion, die jemals einem Sterblichen zuteil wurde. Sein Gebet, Christus noch bei Lebzeiten schauen zu dürfen, fand Erhörung. Er sah Christus und all das, was ein Sterblicher sehen kann, ohne deswegen sterben zu müssen. Weil er sich völlig Gott ausgeliefert hatte, konnte er verstehen, was ihm von Christus offenbart wurde. Ihm wurde gezeigt, dass Gott durch die Dahingabe seines eingeborenen Sohnes zur Errettung der Sünder vom ewigen Tode ein größeres und bewundernswerteres Opfer brachte, als es je ein Mensch erbringen könnte.“ – Das Leben Jesu, S. 465.

„Abraham hatte die schwerste Prüfung zu bestehen, die je über ein menschliches Wesen kommen kann. Hätte er darin versagt, dann wäre er nie als Vater der Gläubigen bezeichnet worden. Hätte er Gottes Gebot nicht befolgt, dann wäre der Welt ein mustergültiges Beispiel für standhaften Glauben und Gehorsam verlorengegangen.“ – The Youth's Instructor, 6. Juni 1901.

4. LEHREN VON DER PRÜFUNG ABRAHAM'S

- a. Was befähigte Abraham dazu, seine große Prüfung siegreich zu bestehen? Hebräer 11, 17.

- b. Warum sollen wir von allem inspiriert sein, das Abraham von der Schöpfungsmacht Gottes glaubte? Hebräer 11, 18. 19.

„Diese Unterweisung sollte als leuchtendes Beispiel für alle Zeit darauf hinweisen, dass nichts so wertvoll ist, um es Gott zu opfern. Sehen wir jede Gabe als von Gott gegeben an, um sie in seinem Dienst zu gebrauchen, so ist uns der himmlische Segen gewiss. Gebt Gott die anvertrauten Güter zurück, und er wird euch noch mehr anvertrauen. Behaltet euren Besitz, und ihr werdet in diesem Leben keinen Lohn bekommen und den Lohn des ewigen Lebens verlieren.

Gott versucht sein Volk heute, um ihren Glauben und ihren Gehorsam zu prüfen. Es gibt viele, die sich niemals vollständig Gott geweiht haben. Sie haben nicht die richtige Vorstellung vom unendlichen Opfer, das Gott darbrachte, um eine verlorene Welt zu retten. Wenn Gott wie zu Abraham zu ihnen spräche, wären sie nicht ausreichend mit seiner Stimme bekannt, um zu erkennen, dass er sie dazu aufruft, ein Opfer zu bringen, um die Tiefe ihrer Liebe und Aufrichtigkeit ihres Glaubens zu prüfen.“ – The Youth's Instructor, 6. Juni 1901.

„Gott hat ein Recht auf jeden Einzelnen von uns und keiner kann dieses Recht in Frage stellen, ob Gott diesen oder jenen Weg mit uns einschlagen

sollte. Jene, die vollstes Vertrauen in den Herrn, den Gott des Himmels, haben, werden niemals seinen Umgang mit seinen Kindern in Frage stellen. Er muss seinen Kindern wichtige Erfahrungen geben und dies tut er auf seine eigene Art und Weise. Abraham glaubte und brachte dieses Opfer mit voller Absicht seines Herzens. Genau dieser Glaube wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Er dachte und lehrte auch Isaak, dass Gott imstande war, ihn von den Toten aufzuerwecken und schon am Anfang das Ende zu sehen. Das ist der Glaube, den wir in den Gott des Himmels haben müssen, jeder Einzelne von uns. Wir haben die Geschichte Abrahams und den Weg, auf dem der Herr ihn führte, um uns Stärke, Mut und Glauben zu vermitteln. Der Herr will, dass jeder von uns glaubt, dass er der beste Freund ist, den wir haben. Abraham vertraute bei jedem Schritt auf Gott und sein Glaube war vollkommen.“ – Manuscript Releases, vol. 10, S. 119.120.

Donnerstag

15. April

5. ABRAHAM – UND WIR

- a. Wen betrachtet der Himmel als wahre Kinder Abrahams – und damit als Erben der göttlichen Verheißung, die ihm gegeben wurde? Johannes 8, 39; Galater 3, 8. 9. 14.

„Eine Verbindung des Herzens mit Christus macht Gläubige zu Erben Gottes und zu seinen Mitarbeitern. Im Heim, in der Gemeinde und in der Welt muss der Gläubige denjenigen preisen, der ihn aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht brachte.“ – The Review and Herald, 14. März 1893.

- b. Welche Merkmale dieses Vaters der Gläubigen müssen wir widerspiegeln? Jesaja 51, 1. 2.

„Abrahams selbstloses Leben machte ihn in der Tat zu einem ‚Schauspiel... der Welt und den Engeln und den Menschen‘ (1. Korinther 4, 9). Der Herr verheißt, er würde jene segnen, die Abraham segneten, und diejenigen bestrafen, die ihn missbrauchten oder verletzten. Durch die Erfahrung Abrahams in seinem Glaubensleben haben Tausende eine korrekte Erkenntnis von Jehova bekommen und sein Licht wird auf dem Pfad jener strahlen, welche die Frömmigkeit, den Glauben, die Hingabe und den Gehorsam Abrahams ausleben....

Wie Abraham und andere heilige Männer ein Licht in ihrer Generation waren, so muss das Volk Gottes ein Licht in der Welt sein. Die Strahlen der anziehenden Lieblichkeit des Himmels müssen von uns ausgehen, der einzig gute und rechte Weg gezeigt und die Überlegenheit des Gesetzes Gottes über jedes menschliche Gesetz immer dargestellt werden.“ – The Youth’s Instructor, 4. März 1897.

Freitag

16. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Worin unterschied sich Abraham von seinen Vorgängern?
2. In welchen Aspekten meines Lebens muss ich Abrahams Beispiel der Absonderung folgen?
3. Warum erweist sich oftmals die größte Prüfung des Lebens als der größte Segen?
4. Warum war Abraham in seinem geistlichen Leben so erfolgreich?
5. Wie können die geistlichen Segnungen, die wir vom Himmel erhalten, weiterreichender sein als die Abrahams?

Isaak und Jakob

„Durch den Glauben segnete Isaak von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau.“ (Hebräer 11, 20).

„Lasst uns bitten, so wie Jakob es tat, und wir werden sehen, dass anhaltendes Gebet uns kostbare Siege bringen wird.“ – The Review and Herald, 27. Mai 1884.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 170-177.
Der Große Konflikt, S. 615-622. 634.

Sonntag 18. April

1. DIE GEHORSAME LIEBE ISAAKS

- a. Was war die Antwort Isaaks, als Abraham ihn opfern wollte?
1. Mose 22, 9.

„Der Patriarch versicherte Isaak, dass seine Zuneigung für ihn nicht geringer war und dass er gerne sein eigenes Leben geben würde, um das Leben seines Sohnes zu retten. Gott hatte aber Isaak bestimmt und seine Anweisung musste bis auf den Buchstaben hin erfüllt werden. Abraham erklärte seinem Sohn, dass der Herr ihn seinen Eltern auf wunderbare Weise gegeben hatte und nun verlangte er ihn zurück. Er versicherte ihm, dass die göttliche Verheißung: ‚in Isaak soll dir der Same genannt werden‘ (1. Mose 21, 12) sich erfüllen würde und dass Gott ihn zweifellos von den Toten wieder zum Leben auferwecken würde.

Isaak hörte die Absicht Gottes zuerst mit Erstaunen, das in Entsetzen gipfelte. Er betrachtete die Angelegenheit jedoch von allen Seiten. Er war das Kind eines Wunders. Wenn Gott ihn als würdiges Opfer angenommen hatte, würde er sich dem freudig unterwerfen. Das Leben war teuer, es war kostbar,

aber Gott hatte ihn, Isaak, als Opfer auserwählt. Er tröstete seinen Vater, indem er ihm versicherte, dass Gott ihn mit Ehre beschenkt hatte, als er ihn zum Opfer auswählte. Er sah in dieser Anforderung nicht den Zorn oder das Missfallen Gottes, sondern ein besonderes Zeichen dafür, dass der Herr ihn liebte und von ihm verlangte, Gott als Opfer geweiht zu werden. Er ermutigte die fast nervenlosen Hände seines Vaters, die Stricke zu schnüren, die ihn an den Altar banden....

Isaak fühlte, dass es ein Vorrecht war, sein Leben als ein Opfer vor Gott zu lassen. Wenn der Herr ihn annehmen konnte, würde er sich geehrt fühlen.“
The Signs of the Times, 3. April 1879.

Montag 19. April

2. ISAAKS HEIRAT

- a. Welche Lehren können wir vom Glauben Isaaks bei der Wahl seiner Ehefrau lernen? 1. Mose 24, 1-14. 15-19. 63. 66. 67.

„Schlechte Gesellschaft umfasst mehr als nur Unmoralisches und Gottloses. Es ist gegen Gottes Anweisung, sich mit jemandem zu verbinden, der bekanntermaßen ungläubig ist. Er wird bestimmt die Seele von ihm entfernen. Wer keine Furcht Gottes in sich hat, wer nicht danach trachtet, Gott in seinem Leben gehorsam zu sein, ist für Christen nicht als Ehepartner geeignet, obwohl der Betreffende moralisch gut, vernünftig, anscheinend edel, fein oder wohlhabend sein mag. Wie angenehm seine Gesellschaft, wie unterhaltend sein Umgang auch sein mag, das Wort Gottes ist klar in diesem Punkt: Ein Christ sollte sich nicht mit ihm verbinden.

Solche, die im unbekehrten Zustand eine Ehe eingehen, sollten nach ihrer Bekehrung den ungläubigen Partner nicht verlassen. Was auch immer der religiöse Charakter sein mag, sie müssen dem Partner gegenüber treu, freundlich und aufrichtig sein, und trotzdem müssen sie die Anforderungen Gottes über jede irdische Verbindung erheben, indem sie dem Herrn in Treue dienen, auch wenn Unannehmlichkeiten, Prüfungen und Verfolgungen wegen Christus und der Wahrheit aufkommen. Diese anhaltende Treue zur Wahrheit und Pflicht, kann ein heiliger Einfluss auf den ungläubigen Partner sein.

Aber Ehen, die bewusst mit Ungläubigen geschlossen werden, sind vom Wort Gottes her verboten. ... Satan trägt den Sieg davon, der Versuchung wurde nicht widerstanden und in neun von zehn Fällen sind beide Partner für Christus verloren....

Junge Männer und Frauen zeigen manchmal große Unabhängigkeit beim Thema Heirat, als ob der Herr in dieser Sache nichts mit ihnen zu tun hätte oder sie mit ihm. Sie scheinen zu denken, dass es einzig ihre Angelegenheit ist, über die weder Gott noch ihre Eltern in irgendeiner Weise Kontrolle haben sollten, und dass beim Vergeben ihrer Zuneigung einzig und allein das Ich befragt werden sollte. Diese Jugendlichen begehen einen ernsten Fehler, und ein paar Jahre des Ehelebens lehren sie gewöhnlich, dass dies ein elender Fehler war....

Isaak war in der Furcht des Herrn zu einem Leben des Gehorsams erzogen worden. Im Alter von vierzig Jahren stimmte er zu, dass der gottesfürchtige, erfahrene Knecht seines Vaters eine Frau für ihn wählen sollte. Er glaubte an Gottes Führung in der Auswahl seiner Ehefrau....

Der uns hinterlassene Bericht über Isaak sollte ein Beispiel für alle Kinder der nachfolgenden Generationen sein, besonders von denen, die bekennen Gott zu fürchten.“ – The Signs of the Times, 10. April 1879.

Dienstag 20. April

3. UNTERSCHIEDLICHE ZWILLINGE

a. Wie wurde Issaks Glaube geprüft und dann nach seiner Ehe belohnt? 1. Mose 25, 20-26.

b. Beschreibe den Unterschied zwischen Esau und Jakob. 1. Mose 25, 27-34. Wie und warum müssen wir das Beispiel Esaus meiden? Hebräer 12, 14-17.

„Die Umstände, wie Esau sein Geburtsrecht verkaufte, stellen die Ungerechten dar, welche die durch Christus erkaufte Erlösung gering schätzen und ihr Erbe im Himmel für vergängliche Schätze opfern. Viele werden von ihrem Appetit geleitet und opfern lieber hohe und wertvolle Gegenleistungen, anstatt einem ungesunden Appetit zu entsagen. Wenn eins von beiden geopfert werden muss – die Erfüllung eines verdorbenen Appetits oder der himmlische Segen, welchen Gott den sich Selbstverleugnenden und Gottesfürchtigen verspricht – wird, wie im Falle Esaus meist der Forderung des Appetits nachgegeben. Gott und der Himmel werden damit praktisch für Selbstbefriedigung verschmäht. Auch bekennliche Christen gebrauchen Tee, Kaffee, Tabak und Alkohol, welche alle die feinen Empfindungen der Seele betäuben. Wenn man ihnen sagt, dass sie nicht den Himmel und diese schädliche Zügellosigkeit haben können, und dass sie ihrem Appetit entsagen und sich von allem fleischlichen und geistlichen Schmutz befreien müssen, um vollkommene Heiligkeit in der Furcht des Herrn zu erlangen, sind sie beleidigt und schauen traurig drein. Sie schließen daraus, dass sie diesen Weg, wenn er so schmal ist, nicht länger gehen werden, weil sie ihrem ungezügelter Appetit nicht frönen können.

Die verdorbenen Leidenschaften werden vor allem den Verstand jener beherrschen, die den Himmel so gering schätzen. Die Gesundheit wird geopfert werden, die geistigen Fähigkeiten geschwächt und der Himmel wird für diese Vergnügungen verkauft werden wie Esau es mit seinem Geburtsrecht tat. Esau war ein rücksichtsloser Mensch. Er schwor feierlich, dass Jakob sein Erstgeburtsrecht haben sollte. Dieser Fall ist als Warnung für andere niedergeschrieben worden.“ – Spiritual Gifts, vol. 3, S. 116. 117.

c. Wie spricht die Bibel von Jakob? Nenne Beispiele. Psalm 22, 24; 47, 5; 78, 5-8; 105, 6-12. Was erkannte Isaak später im Bezug auf Jakob, obwohl er dies früher nicht erkannt hatte? Hebräer 11, 20. 21.

„Isaak lebte noch viele Jahre, nachdem er Jakob den Segen gegeben hatte. Auf Grund der Wege, die Esau und Jakob einschlugen, war er davon überzeugt, dass Jakob der Segen zu Recht gehörte.“ – The Signs of the Times, 17. April 1879.

4. EIN SIEGREICHER MANN

- a. Welche bedeutenden Ereignisse ließen Jakob trotzdem hell strahlen, um ihn zu einem siegreichen Vater des Glaubens zu machen, obwohl ernsthafte Fehler seinen Bericht trübten? 1. Mose 32, 25-32; 35, 1-5.

„Jakob dagegen erwählte das Erbteil des Glaubens. Er versuchte es zwar durch List und Falschheit zu erlangen, aber Gott fügte es, dass seine Sünde zugleich der Besserung diene. Und trotz allen bitteren Erfahrungen der späteren Jahre verlor Jakob weder das Ziel aus den Augen, noch traf er eine andere Wahl. Er hatte eingesehen, dass er gegen Gott stritt, als er sich mit menschlicher Geschicklichkeit den Segen sichern wollte. Aus jener Nacht des Ringens am Jabbok ging Jakob als ein anderer hervor. Sein Selbstvertrauen war zerbrochen. Fortan bemerkte man nichts mehr von der früheren Verschlagenheit. Statt von Trug und List war sein Leben nun von Klarheit und Wahrhaftigkeit gekennzeichnet. Er hatte gelernt, sich in kindlichem Vertrauen auf den Arm des Allmächtigen zu verlassen und sich in Prüfung und Leiden demütig unter den Willen Gottes zu beugen. Die unedlen Wesenszüge waren im Schmelzofen des Leidens vergangen, das echte Gold geläutert worden, bis der Glaube Abrahams und Isaaks hell aus Jakob leuchtete.“ – Patriarchen und Propheten, S. 182.

- b. Warum wurde Jakobs Name geändert? 1. Mose 35, 9. 10. Welche Möglichkeit ist uns gegeben, solch eine Umwandlung selbst zu erfahren? Offenbarung 2, 17; 3, 12.

„Jakobs anhaltender Glaube siegte. Er hielt den Engel fest, bis er den gewünschten Segen und die Zusicherung der Vergebung seiner Sünden erlangte. Sein Name wurde dann von Jakob, dem Betrüger, zu Israel geändert, was Fürst Gottes heißt.“ – The Spirit of Prophecy, vol. 1, S. 119.

„[Jakobs] Name [wurde] geändert: aus der Erinnerung an seine Sünde wurde das Gedenken an seinen Sieg.“ – Patriarchen und Propheten, S. 173.

„[Jakobs] Name wurde geändert, um die Änderung seines Charakters anzuzeigen.“ – The Review and Herald, 28. März 1899.

„Jeder von euch braucht neue und lebendige Erfahrungen im göttlichen Leben, um den Willen Gottes zu tun. Alle früheren Erfahrungen reichen für die Gegenwart nicht aus; sie stärken uns auch nicht, um die Schwierigkeiten auf unserem Wege zu überwinden. Um zu siegen, müssen wir täglich neue Gnade und frische Kraft empfangen.“ – Schatzkammer, Band 1, S. 388.

Donnerstag

5. EIN BEISPIEL FÜR UNS

- a. Wie sollen wir in den Fußstapfen Jakobs folgen? Psalm 84, 8.

„Wir wissen nicht, was Glaube wirklich bedeutet, bis wir ihn auszuüben versuchen. Wir alle benötigen mehr von diesem starken, anhaltenden Glauben, den Jakob zeigte, als er in dieser ereignisvollen Nacht mit dem Engel kämpfte. Nur wenige verstehen, wie sehr sein Glaube in diesem Moment geprüft wurde. Er hatte sich von allen irdischen Freunden getrennt, um mit Gott allein zu sein. Alle, die ihm das Leben lieb machten, waren der Gefahr und dem Tod ausgesetzt. Der bitterste Tropfen in diesem Gefäß des Schmerzes war der Gedanke, dass seine eigene Sünde diese große Gefahr über seine Frauen und Kinder gebracht hatte, für die er schuldig, sie aber unschuldig waren. Er hatte entschieden, die Nacht in Demütigung und Gebet zu verbringen. Gott konnte das Herz seines Bruder besänftigen. Gott war seine einzige Zuflucht und Stärke. An einem verlassenem Ort, von Räubern und Mördern besucht, beugte er sich in tiefer Bedrängnis zur Erde. Seine Seele war von Pein zerrissen und er brachte seine Gebete mit Tränen und Schreien vor Gott.“ Historical Sketches of SDA Missions, S. 131.

„Durch Glaube und Gebet wurde Jakob, von Natur ein Mann der Schwäche und der Sünde, ein Fürst Gottes. Auf diese Weise könnt ihr Männer und Frauen mit hohen und heiligen Absichten werden, ein edles Leben führen; Männer und Frauen, welche sich auf keine Weise von Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit abbringen lassen. Wir haben alle schwere Sorgen, Lasten und Pflichten zu tragen, aber je schwieriger eure Stellung ist, und je schwerer eure Lasten, desto notwendiger habt ihr Jesum.“ – In den Fußspuren des Grossen Arztes, S. 519.

Freitag

23. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welche Merkmale Isaaks sollten wir bereitwillig pflegen?
2. Wie kann eine Ehe erfolgreicher sein, noch bevor sie geschlossen wird?
3. Den meisten von uns ist die Methode bekannt, mit der Jakob sein Erstgeburtsrecht von seinem Vater bekam (1. Mose 27). Was wäre geschehen, wenn er und seine Mutter nicht so schnell gewesen wären, diese Gelegenheit zu ergreifen, von der sie dachten, es wäre ihre einzige Chance?
4. Auf welche Weise sollte unser Gebetsleben das Gebetsleben Jakobs nachahmen?

Sabbat, den 1. Mai 2004

Erste Sabbatschulgaben

Entwicklung der Sabbatschulmission in Barbados

Es ist das oberste Ziel der Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz, das Missionswerk in neuen Gebieten zu entwickeln. Die Sabbatschulabteilung legt Wert darauf, Lektionsmaterial jedes Jahr in mindestens einem neuen Land zu verteilen. Dieses Jahr liegt die Zentralamerikanische Region im Blickpunkt, besonders die Inselnation Barbados.



Die Insel hat ungefähr 254 000 Einwohner und ist ungefähr 33 km lang und 22 km breit. Der Hauptpunkt für die Entwicklung des Werkes in Barbados ist die Tatsache, dass diese Insel einer der meistbesuchten Touristenorte der Welt ist. Besucher aus der ganzen Welt kommen dahin, um die Schönheit der weißen Sandstrände von Barbados zu erleben. Wenn wir einen Leuchtturm auf dieser Insel bauen, wird das bedeuten, dass Gottes Wort nah und fern verkündet werden wird.

Die Menschen auf Barbados haben durch ihre Geschichte hindurch christliche Prinzipien vermittelt bekommen und mit einem freien Bildungssystem stieg die Alphabetenrate auf 97%. Das Werk der Reformation in der östlichen Karibik drehte sich vorwiegend um die Inseln St. Lucia, Martinique und Guadeloupe. Die Entwicklung des Werkes in Barbados wird das Missionswerk auf englischsprachige Inseln ausweiten.

Bitte denkt an das Werk in Barbados und gebt großzügig am 1. Mai 2004.

David Zic, Sekretär der Generalkonferenz

„Die Gaben von kleinen Kindern sind vor Gott annehmbar und gefällig. Der Wert der Gabe wird dem Geist entsprechen, mit dem sie gegeben wurde.... Ein Plan zur systematischen Wohltätigkeit wird jede Familie vor der Versuchung beschützen, ihre Mittel für unnötige Dinge auszugeben, und wird vor allem für die Reichen ein Segen sein, indem er sie davor beschützt, in Luxus zu schwelgen.“ – Testimonies, Bd. 3, S. 412.

Joseph

„Hasset das Böse und liebet das Gute; bestellet das Recht im Tor, so wird der Herr, der Gott Zebaoth, den übrigen in Joseph gnädig sein.“ (Amos 5, 15).

„Obgleich vom Götzendienst umgeben, der seinen Grundsätzen am meisten widerwärtig war, bewahrte Joseph seine Einfachheit, seine Reinheit und seine gottesfürchtige Treue.“ The Signs of the Times, 8. Januar 1880.

Zum Lesen empfohlen: Erziehung, S. 45-47.

Sonntag 25. April

1. EINE JUGEND MIT MORALISCHER REDLICHKEIT

- a. Welcher Lichtblick öffnete sich in Jakobs Familie, inmitten der bösen Folgen, welche sein Fehler mit sich brachte, mit vier Frauen Kinder zu haben? 1. Mose 30, 22-24; 37, 3.

„Die Eifersucht der verschiedenen Mütter verbitterte das ganze Familienleben. Die Kinder wurden streitsüchtig und wehrten sich gegen Aufsicht, so dass Sorge und Kummer das Leben des Vaters trübten.

Einer aber war so ganz anders – Rahels älterer Sohn Joseph. Seine ungewöhnliche körperliche Schönheit schien ein Spiegelbild seines Inneren zu sein. Rührig und fröhlich bewies der Junge auch schon früh sittlichen Ernst und Festigkeit. Er lauschte den Unterweisungen seines Vaters und gab sich alle Mühe, Gott zu gehorchen.“ – Patriarchen und Propheten, S. 182. 183.

- b. Was war Satans Plan, um das Licht des Himmels auszulöschen? 1. Mose 37, 4. 23-28. Warum war dies zum Scheitern verurteilt? Apostelgeschichte 7, 8. 9.
-

„Aber Joseph blieb Gott treu, und seine Gewissenhaftigkeit war ein fortwährendes Zeugnis für den wahren Glauben. Satan erregte deshalb den Neid seiner Brüder und veranlasste sie, ihn als Sklaven in ein heidnisches Land zu verkaufen, um diesen Geist zum Schweigen zu bringen. Doch Gott lenkte die Ereignisse so, dass dem Volk von Ägypten Kenntnis von ihm vermittelt würde.“ – Patriarchen und Propheten, S. 306.

Montag 26. April

2. DER VERSUCHUNG WIDERSTEHEN

- a. Was offenbart Josephs Treue zu Gott, auch im Angesicht der Ungerechtigkeit von Menschen? 1. Mose 39, 3-10. 14. 20-23; Psalm 105, 17-19.

„Es gibt nur wenige Versuchungen, die gefährlicher und verhängnisvoller für junge Menschen sind, als die Versuchung der Sinneslust, und keine andere wird verheerendere Auswirkung für Leib und Leben, für Zeit und Ewigkeit, haben. Das Wohlergehen seiner gesamten Zukunft hängt von der Entscheidung eines einzigen Augenblicks ab. Joseph blickt ruhig zum Himmel empor um Hilfe. Sein äußeres Kleidungsstück lässt er in der Hand der Versucherin, und während sein Auge von festem Entschluss anstatt von unheiliger Leidenschaft aufleuchtet, erklärt er: ‚Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?‘ (1. Mose 39, 9). Der Sieg ist errungen. Er flieht vor seiner Versucherin. Er ist gerettet.“ – Sons and Daughters of God, S. 187.

„Als man [Joseph] anklagte und fälschlicherweise eines gemeinen Vergehens beschuldigte, verzweifelte er nicht. Da er sich seiner Unschuld und seines Rechts bewusst war, behielt er sein Vertrauen zu Gott. Und Gott, der ihm bisher geholfen hatte, verließ ihn nicht. Gefesselt wurde er in ein düsteres Gefängnis geworfen. Dennoch verwandelte Gott dieses Missgeschick in einen Segen. Der Kerkermeister fand Gefallen an ihm, und schon bald wurde ihm die Aufsicht über alle Gefangenen anvertraut.

Hierin findet sich ein Beispiel für alle Generationen auf Erden. Obwohl wir Versuchungen ausgesetzt werden, sollten wir uns stets bewusst sein, dass Hilfe vorhanden ist. Wenn wir nicht bewahrt werden, ist es unsere eigene Schuld. Gott ist stets ein Helfer in der Not und sein Geist ist ein Schutzschild. Selbst wenn wir von den größten Versuchungen umgeben sind, gibt es eine Kraftquelle, zu der wir uns wenden können, um ihnen zu widerstehen. Wie stark war der Angriff auf Josefs sittliches Verhalten! Er kam von einer einflussreichen Person. Die Wahrscheinlichkeit, ihn verführen zu können, war sehr groß. Doch wie schnell und entschlossen leistete er ihm Widerstand und musste für seine Tugendhaftigkeit und Rechtschaffenheit leiden; denn die Frau, die ihn auf Abwege führen wollte, rächte sich, weil sie seiner Tugend nichts anhaben konnte. Durch ihren Einfluss kam er ins Gefängnis und wurde zu Unrecht beschuldigt. Hier musste Josef leiden, weil er seine Rechtschaffenheit nicht aufgeben wollte. Er hatte seinen guten Ruf und seine Belange in Gottes Hände gelegt. Obwohl er eine Zeitlang leiden musste, um darauf vorbereitet zu werden, eine bedeutende Stellung einzunehmen, wachte Gott über den durch einen verdorbenen Ankläger angeschwärzten Ruf Josefs, der später, als Gott die Zeit für gekommen hielt, um so heller strahlte. Gott benutzte sogar das Gefängnis, um ihn zu erhöhen. Tugendhaftigkeit bringt zur rechten Zeit Belohnung. Der Schutzschild, der Josefs Herz umhüllte, war die Furcht Gottes, die ihn veranlasste, seinem Herrn gegenüber aufrichtig und gerecht und Gott gegenüber treu zu sein.“ – The Spirit of Prophecy, Bd. 1, S. 131. 132.

Dienstag

27. April

3. EIN VERWALTER IN DER ZEIT DER HUNGERSNOT

- a. Was hatte Gott für Ägypten beabsichtigt, als er Joseph dorthin brachte? Psalm 105, 20-22.

„Sowohl im Hause Potiphars als auch im Gefängnis erhielt Joseph eine Erziehung und Ausbildung, die ihn in aller Gottesfurcht auf seine hohe Stellung als Ministerpräsident des Landes vorbereitete. Von Pharaos Palast aus war seine Einwirkung im ganzen Lande spürbar, und die Gotteserkenntnis breitete sich aus.“ – Patriarchen und Propheten, S. 307.

„Gott will ein wunderbares Werk durch seine Knechte vollbringen, damit sein Name verherrlicht werde. Gott machte Joseph zur Quelle des Lebens für das ägyptische Volk. Durch Joseph wurde das Leben des gesamten Volkes bewahrt.“ – Zeugnisse, Band 6, S. 229.

- b. Wie ließ der Herr seine reichliche Gnade auf die reumütigen Brüder Josefs regnen, die von der Hungersnot bedroht wurden? Apostelgeschichte 7, 11-14; 1. Mose 50, 19-21; Römer 8, 28.

„In den Jahren nach der Trennung von Joseph hatten sich Jakobs Söhne in ihrem Charakter gewandelt. Sie waren neidisch und hinterlistig, grausam und rachsüchtig gewesen. Aber als sie nun in der Not auf die Probe gestellt wurden, erwiesen sie sich als selbstlos, einander treu, ihrem Vater ergeben und sogar als Männer mittleren Alters seiner Autorität untertan.“ – Patriarchen und Propheten, S. 198.

Um sich während der Hungersnot ernähren zu können, hatten die Ägypter ihr Vieh und ihre Felder der Krone verkauft. Schließlich verpflichteten sie sich zu dauernder Leibeigenschaft. Aber Joseph hatte Vorsorge für ihre Freilassung getroffen. Er gestattete ihnen, Pächter des Königs zu werden, die ihr Land von ihm zurückbekamen und dafür ein Fünftel ihrer Erzeugnisse als Jahresgabe bezahlten.

Jakobs Kinder wurden dagegen nicht gezwungen, solche Bedingungen einzugehen. Mit Rücksicht auf die Dienste, die Joseph dem ägyptischen Volk geleistet hatte, überließ man ihnen nicht nur einen Teil des Landes als Heimat, sie waren auch frei von Steuern und wurden während der Zeit der Hungersnot reichlich mit Nahrung versorgt. Der König erkannte öffentlich an, dass Ägypten durch das gnädige Eingreifen des Gottes Josefs Überfluss hatte, während andere Völker durch Hunger zugrunde gingen. Er sah auch, dass das Land unter Josefs Führung sehr reich geworden war, und aus Dankbarkeit erwies er der Familie Jakobs sein königliches Wohlwollen.“ – Patriarchen und Propheten, S. 219.

4. JOSEPHS OBERSTE ZUNEIGUNG OFFENBART

- a. Was war Josephs ernster Wunsch für seine Kinder?
Hebräer 11, 21.

„Als Joseph zur letzten Begegnung mit seinem Vater kam, brachte er Ephraim und Manasse mit. Diese jungen Männer hatten durch ihre Mutter Beziehungen zum höchsten Stande der ägyptischen Priesterschaft. Zudem eröffnete ihnen die Stellung ihres Vaters den Zugang zu Reichtum und Würden, wenn sie die Verbindung mit den Ägyptern vorzogen. Josephs Wunsch aber war, dass sie mit ihrem eigenen Volk verwachsen sollten. Er bekundete seinen Glauben an die Bundesverheißung auch im Namen seiner Söhne, indem er für sie auf alle Ehren verzichtete, die der ägyptische Hof ihnen bot, und erwählte statt dessen den Dienst unter den verachteten Hirtenstämmen, denen Gottes lebendiges Wort anvertraut worden war.“ – Patriarchen und Propheten, S. 208.

- b. Welche letzte Bitte Josephs offenbarte, dass sein Herz trotz seines Erfolges in Ägypten nicht dort weilte? 1. Mose 50, 24-26; Hebräer 11, 22; Josua 24, 32.

„[Joseph] erlebte Wachstum und Wohlstand seines Volkes, und in all den Jahren wurde er in dem Glauben nicht wankend, dass Gott Israel ins Land der Verheißung zurückführen werde.

Als er spürte, dass sein Ende nahe war, ließ er seine Angehörigen zu sich rufen. So sehr er im Lande der Pharaonen geehrt worden war, bedeutete Ägypten für ihn doch nur Verbannung. Und so sollte das letzte Geschehen mit ihm bekunden, dass er zu Israel gehörte... In den folgenden Jahrhunderten der Mühsal war jener Sarg eine Erinnerung an die Worte des sterbenden Joseph.

Er bezeugte Israel, dass sie nur Fremdlinge in Ägypten waren, und er gebot ihnen, ihre Hoffnung auf das Land der Verheißung zu richten, weil die Zeit der Befreiung ganz gewiss kommen würde.“ – Patriarchen und Propheten, S. 214, 215.

„Das Beispiel Josephs, von der Helligkeit des Himmels begleitet, schien nicht umsonst unter dem Volk, für das Christus sich als Opfer versprochen hatte – einem Volk, das Gott unter seine Obhut genommen hatte und dem er nicht nur vergängliche, sondern auch geistige Segnungen gab, um sie zu sich zu ziehen.“ – The Youth's Instructor, 11. März 1897.

5. EINE WUNDERSCHÖNE VERANSCHAULICHUNG

- a. Was müssen wir beachten, wenn wir das Leben Josephs studieren?
Amos 5, 14, 15.

„Josephs Werdegang veranschaulicht auch Christi Leben. Neid bewog Josephs Brüder, ihn als Sklaven zu verkaufen. Sie hofften dadurch zu verhindern, dass er mächtiger würde als sie. Und als er nach Ägypten verschleppt war, bildeten sie sich ein, er könnte ihnen mit seinen Träumen nun nicht mehr Verdruss bereiten, weil sie alle Möglichkeiten für ihre Erfüllung beseitigt hätten. Aber Gott durchkreuzte ihren eigenen Weg und ließ genau das zustande kommen, was sie verhindern wollten. In ähnlicher Weise waren die jüdischen Priester und Ältesten eifersüchtig auf Christus, weil sie befürchteten, dass er das Volk von ihnen ablenken und für sich gewinnen würde. Sie brachten ihn um, damit er nicht König würde, aber gerade das hatte ihr Tun zur Folge.

Durch seine Knechtschaft in Ägypten wurde Joseph zum Retter der Familie. Doch dies verringerte keineswegs die Schuld seiner Brüder. In ähnlicher Weise wiederum machte die Tatsache, dass er durch seine Feinde gekreuzigt wurde, Christus zwar zum Erlöser des Menschengeschlechts, zum Heiland der Verlorenen und zum Herrscher über die ganze Welt. Aber das Verbrechen seiner Mörder war deshalb genauso verabscheuungswürdig, als wenn Gottes Hand die Ereignisse zu seinem Ruhm und zum Heile der Menschen nicht gelenkt hätte.

Wie die eigenen Brüder Joseph an die Heiden, so verkaufte einer der Jünger Christus an seine bittersten Feinde. Joseph wurde wegen seiner Keuschheit fälschlich angeklagt und ins Gefängnis geworfen. So verachtete und schmähte man Christus, weil er durch sein gerechtes, selbstverleugnendes Leben die Sünder verurteilte. Obwohl er nichts Unrechtes getan hatte, wurde er durch die Aussage falscher Zeugen verurteilt.“ – Patriarchen und Propheten, S. 214.

Freitag 30. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welche Charaktereigenschaften offenbarte Joseph schon in seiner Jugend?
2. Warum war Gott imstande, Satans Plan zu durchkreuzen, der Joseph ruinieren oder zumindest entmutigen sollte?
3. Wie kann ich Josephs Verwaltung der Nahrungsversorgung in Ägypten in meinem Leben anwenden?
4. Worin sollte ich besser dem Beispiel Josephs folgen, dem Wichtigsten in meinem Leben Vorrang zu geben?
5. Wie kann mein Leben mehr zu einer Parallele des Lebens Christi werden, so wie es bei Joseph der Fall war?

Mose

„Habe ich dich doch aus Ägyptenland geführt und aus dem Dienst-hause erlöst und vor dir her gesandt Mose“ (Micha 6, 4).

„Mose wurde auserwählt, um der Hirte für das Volk Gottes zu sein, und durch seinen starken Glauben und anhaltendes Vertrauen in den Herrn erreichten so viele Segnungen die Kinder Israel.“ – Special Testimonies on Education, S. 117.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 451-460.
Schatzkammer, Band 1, S. 84-89.
Zeugnisse, Band 4, S. 26-34.

Sonntag 2. Mai

1. MOSES KINDHEIT
 - a. Joseph war durch Gottes Vorsehung im Stande, die Hebräer mit einem guten Erbe im Land Gosen zu versorgen. Was geschah aber nach seinem Tod? Apostelgeschichte 7, 15-19.

„[Die Nachkommen Jakobs] hatten sich als ein besonderes Volk erhalten, das in Sitten und Religion nichts mit den Ägyptern gemein hatte. Ihre wachsende Zahl erregte nun beim König und seinem Volk Furcht...

Der König und seine Ratgeber hatten gehofft, die Israeliten durch schwere Arbeit zu unterjochen, auf diese Weise ihre Anzahl zu vermindern und das Bewusstsein ihrer Unabhängigkeit auszurotten. Als sie aber sahen, dass diese Absicht fehlschlug, griffen sie zu härteren Maßnahmen. Sie wandten sich mit dem Befehl ... die Knaben der Hebräer bei der Geburt zu töten, [an] die Hebammen.... Das ganze Volk wurde aufgerufen, die hilflosen Opfer aufzuspüren und umzubringen.“ – Patriarchen und Propheten, S. 220.

- b. Durch ein Wunder konnte Jochebed ihren kleinen Sohn Mose während seiner frühen Kindheit behalten, bevor er der Tochter Pharaos zur Erziehung übergeben werden musste. Wie nutzte sie diese kostbare Zeit? Hebräer 11, 23; Sprüche 6, 22.

„[Jochebed] bemühte sich, [Moses] Sinn mit Gottesfurcht und Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit zu erfüllen, und betete ernstlich darum, dass es vor jedem verderblichen Einfluss bewahrt bliebe.“ – Patriarchen und Propheten, S. 222.

Montag 3. Mai

2. VORBEREITUNG FÜR EIN LEBENSWERK

- a. Wie entwickelte sich Mose in Ägypten? Apostelgeschichte 7, 21. 22. Er hatte alle Pracht der größten Nation der Welt unter seiner zukünftigen Herrschaft. Wozu entschied er sich? Hebräer 11, 24-27.

- b. Wie und warum musste Gott Mose trainieren und was war das Resultat? Apostelgeschichte 7, 23-35.

„In der Wüste Midian verbrachte Mose vierzig Jahre als Schafhirte. Er schien für immer von seinem Lebensauftrag abgeschnitten zu sein und erhielt doch die notwendige Erziehung, um ihn zu erfüllen. Die Weisheit zur Lenkung einer unwissenden und undisziplinierten Menge musste durch Selbstbeherrschung erworben werden. Indem er für die Schafe und die zarten Lämmer sorgte, sollte er sich die Erfahrung aneignen, die ihn zum treuen, langmütigen Hirten Israels machen konnte. Um in der Vollmacht Gottes zu handeln, musste er von diesem lernen.

Die Einflüsse, die ihn in Ägypten umgeben hatten: die Zuneigung seiner Pflegemutter, seine eigene Stellung als Enkel des Königs, die Verschwendung und das Laster, das in tausenderlei Gestalt lockte, die überfeinerte, ausgeklügelte Lebensweise und das Geheimnisvolle einer falschen Religion hatten ihren Eindruck auf seinen Geist und Charakter hinterlassen. In der strengen Einfachheit der Wildnis verflüchtigte sich das alles.

Inmitten der feierlich majestätischen Bergeinsamkeit war Mose mit Gott allein. Überall stieß er auf die Spuren des Schöpfers. Es schien Mose, als ob er sich in Gottes Gegenwart befände und von seiner Macht überschattet sei. Hier schwand jegliche Selbstherrlichkeit. In der Gegenwart des Unendlichen erkannte er, wie schwach, wie unvernünftig, wie kurzsichtig doch der Mensch ist...

Für Mose war der Glaube kein Mutmaß, er war für ihn Wirklichkeit. Er glaubte, dass Gott sein Leben in besonderer Weise lenkte, und bejahte sein Wirken in jedem Einzelfall. Er vertraute auf den Herrn, dass er ihm Kraft geben würde, allen Versuchungen zu widerstehen.

Ihn verlangte danach, das ihm zugewiesene große Werk im höchsten Sinne zum Erfolg zu führen, und er setzte daher sein ganzes Vertrauen auf die göttliche Macht. Er fühlte, dass ihm Hilfe Not tat, betete darum, ergriff sie im Glauben und schritt in der Gewissheit, über tragende Kräfte zu verfügen, voran.

Das war das Ergebnis seiner vierzigjährigen Schulung in der Wüste. Die unendliche Weisheit erachtete weder die Zeit für zu lang noch den Preis für zu hoch, um ein derartiges Erfahrungswissen mitzuteilen.“ – Erziehung, S. 55-57.

Dienstag 4. Mai

3. WUNDER BEIM AUSZUG

- a. Wie war Mose im Stande, dem Volke die Autorität zu beweisen, die Gott ihm aufgetragen hatte und wie fälschte Satan diese? 2. Mose 7, 8-12; 8, 12-14 (16-18). Was müssen wir über die Parallele zwischen diesem Phänomen und den letzten Tagen verstehen?

„Ich wurde in die Zeit Moses zurückversetzt und sah die Zeichen und Wunder, die Gott durch ihn vor Pharao wirkte. Die meisten derselben wurden durch die Ägyptischen Zauberer nachgemacht; und gerade vor der endlichen Errettung der Heiligen wird Gott mächtig für sein Volk wirken, und den modernen Zauberern wird erlaubt sein, das Werk Gottes fälschlich nachzuahmen.

Diese Zeit wird bald kommen, und wir müssen uns an den starken Arm Jehovas halten, denn alle diese großen Zeichen und mächtigen Wunder Satans gehen darauf aus, Gottes Volk zu verführen und zugrunde zu richten. Unsere Gedanken müssen auf Gott gerichtet sein, und wir sollen nicht die Furcht der Gottlosen fürchten, d.h. fürchten, was sie fürchten, und verehren, was sie verehren, sondern treu und mutig für die Wahrheit stehen. Könnten unsere Augen geöffnet werden, so würden wir Scharen böser Engel um uns sehen, die immer neue Mittel und Wege suchen, uns zu vernichten. Aber wir würden auch die Engel Gottes sehen, die uns vor ihrer Macht bewahren, denn Gottes Auge wacht immer über Israel, und er will sein Volk beschützen und retten, wenn es seine Zuversicht auf ihn setzt. Wenn der Feind kommt gleich einer Flut, wird der Geist des Herrn ihm entgegenstehen.“ – Erfahrungen und Gesichte, S. 50. 51.

- b. Welche Wunder begleiteten den Auszug außerdem und wie setzte der Herr die Führerschaft Moses in dieser wunderbaren Zeit ein? Apostelgeschichte 7, 36. 37; Psalm 103, 6. 7; 105, 26-42.

„Der Herr brachte sein Volk auf bemerkenswerte Weise aus der langen Knechtschaft und gab den Ägyptern Gelegenheit, die geringe Weisheit ihrer mächtigen Männer zu erkennen und die Macht ihrer Götter im Gegensatz zum Gott des Himmels zu sehen. Der Herr zeigte ihnen durch seinen Diener Mose, dass der Schöpfer der Himmel und der Erde ein lebendiger und allgewaltiger Gott über alle Götter ist. Seine Kraft ist größer als die des Stärksten. Seine Allmacht konnte sein Volk mit erhobener Hand und mit ausgerecktem Arm befreien. Die Zeichen und Wunder, die vor Pharao ausgeübt worden waren, sollten nicht nur zu seinem Nutzen, sondern auch zum Wohl des Volkes Gottes sein.“ – Spiritual Gifts, vol. 3, S. 204. 205.

4. LEHREN FÜR HEUTE

- a. Warum sollten wir einige der wichtigen Veranschaulichungen zu tiefst schätzen, welche von den Treuen, die am Auszug teilnahmen, in Ehren gehalten wurden? 1. Korinther 10, 1-4; Hebräer 11, 28.

„[Das Sprengeln des Blutes beim Passahfest] wurde von den Kindern Israel verlangt, und sie mussten dies selbst tun, um sich zu beweisen und durch ihre Werke ihren Glauben an die große Befreiung zu zeigen, welche Gott für sie bereitet hatte. Um dem fürchterlichen Gericht Gottes zu entrinnen, welches er über die Ägypter bringen würde, musste man das Zeichen des Blutes an ihren Häusern sehen. Sie mussten sich und ihre Kinder außerdem von den Ägyptern absondern und sich in ihren eigenen Häusern versammeln, denn wenn ein Israelit in den Häusern der Ägypter gefunden wurde, musste er durch die Hand des Engels der Zerstörung fallen...

Das Passahfest deutete zurück auf die Erlösung der Kinder Israel und deutete auch voraus auf Christus, das Lamm Gottes, welches für die Errettung der gefallenen Menschheit geopfert wurde.“ – Spiritual Gifts, vol. 3, S. 223-225.

- b. Wie kann sich das Wunder am Roten Meer auf uns beziehen? Hebräer 11, 29; 2. Mose 14, 10-16.

„Es gibt Zeiten, in denen das christliche Leben von Gefahren umgeben, und die Pflichten schwer erfüllbar zu sein scheinen.. Die Einbildung sieht vor sich drohenden Untergang und Tod und Knechtschaft hinter sich. Und trotz aller Entmutigung ertönt doch die Stimme Gottes deutlich vernehmbar: ‚Geht voran!‘ Wir sollten diesem Gebot gehorchen, ganz gleich, was die Folgen sein mögen. Selbst dann sollten wir ihm nachkommen, wenn unsere Augen die Finsternis nicht durchdringen können und unsere Füße die kalten Wellen um sich spüren.

Die Hebräer waren müde und erschreckt; doch wären sie zurückgeblieben und hätten sie sich geweigert, in Richtung des roten Meeres zu ziehen, als ihnen Mose dieses geboten hatte, hätte Gott ihnen niemals den Weg geebnet. Indem sie geradewegs zum Wasser hinabmarschierten, zeigten sie, dass sie dem durch Mose verkündeten Wort Gottes Glauben schenkten. Sie taten alles, was in ihrer Macht stand, und dann erfüllte der Gewaltige in Israel sein Teil und trennte die Wasser, um ihnen einen Pfad für ihre Füße zu schaffen.

„Wolken, die sich über unserem Wege türmen, werden niemals vor einem zögernden, zweifelnden Geist verschwinden... Nur durch den Glauben können wir den Himmel erlangen.“ – Zeugnisse, Band 4, S. 32. 33.

Donnerstag 6. Mai

5. ERLÖSUNG DER TREUEN GEHORSAMEN

- a. Was sollen wir vom wahren Grund lernen, aus dem Gott sein Erbe so gnädig durch diese Wüstenwanderung führte und beschützte? Psalm 105, 43-45.

„Zwischen der Geschichte der Adventbewegung und der Geschichte der Kinder Israel besteht große Ähnlichkeit. Gott führte sein Volk aus Ägypten in die Wüste. Dort konnten sie sein Gesetz halten und seiner Stimme gehorchen. Die Ägypter, die keine Achtung vor dem Herrn besaßen, hatten ihr Lager ganz in ihrer Nähe aufgeschlagen. Doch was den Israeliten als eine ungeheure Lichtfülle erschien, die das gesamte Lager erleuchtete und den vor ihnen befindlichen Weg erhellte, war für die Heere Pharaos eine Wolkenwand, die die Dunkelheit der Nacht noch verstärkte.

Ebenso gibt es in unserer Zeit ein Volk, das Gott zu Bewahrern seines Gesetzes bestellt hat. Die Gebote Gottes sind für die Menschen, die ihnen Gehorsam leisten, wie eine Feuersäule, die den Weg zur ewigen Seligkeit erleuchtet und ihn bahnt. Für den aber, der die göttlichen Gebote missachtet, sind sie wie nächtliches Gewölk.“ – Zeugnisse, Band 4, S. 33.

- b. Wie soll unsere Erfahrung die Erfahrung Moses widerspiegeln? Micha 6, 3. 4; Offenbarung 15, 2. 3.

Freitag 7. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was kann ich von (Moses Mutter) Jochebeds Hauptaugenmerk bei der Erziehung von Kindern lernen?
2. Wie mag Gott mich dazu führen, das gleiche zu lernen, was Moses während seiner Zeit der Einsamkeit in der Wüste lernte?
3. Wie kann ich das Unterscheidungsvermögen entwickeln, um zwischen wahren und falschen Wundern zu unterscheiden?
4. In welchen Gebieten meines Lebens mag Gott gerade jetzt sagen: „Gehe im Glauben voran“?
5. Warum singen die 144 000 das Lied Moses und des Lammes?

Die Eroberung Jerichos

„Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, da sie sieben Tage um sie herumgegangen waren.“ (Hebräer 11, 30).

„Gott wirkt machtvoll für Gläubige, die seinem Wort fraglos und ohne Zweifel gehorchen. Die Majestät des Himmels, mit einem Heer von Engeln, warf die Mauern Jerichos ohne menschliche Hilfe in den Staub.“ – Zeugnisse, Band 4, S. 182.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 469-473.
Zeugnisse, Band 4, S. 174-182.

Sonntag

9. Mai

1. WERDEN WIR VERRATEN ODER BEWAHREN?

- a. Was werden wir immer mehr sehen, wenn die gegenwärtige Wahrheit, welche zum Heil führt, immer unbeliebter wird? 1. Johannes 2, 18. 19.

„Bei jeder Verfolgung entscheiden sich die Zuschauer entweder für oder gegen Christus. Viele werden sich wegen Verfolgungen ärgern. Die Grundsätze der Wahrheit sind genau ihren Interessen entgegen, und sie werden stolpern und fallen und die Wahrheit verlassen, welche sie einmal verkündigten. Viele, die vorgegeben haben, die Wahrheit zu lieben, werden dann zeigen, dass sei keine lebendige Verbindung mit dem wahren Weinstock haben. Sie werden abgetrennt werden, wie Äste, die keine Frucht tragen, und mit Ungläubigen und Spöttern zusammengebunden werden.

Diejenigen, die in einer Zeit der Prüfung vom Glauben abfallen, werden falsches Zeugnis ablegen und um der eigenen Sicherheit willen, ihre Brüder verraten. Diese Leute werden sagen, wo sich ihre Brüder versteckt haben, und ihnen die Wölfe auf die Fersen hetzen. Christus hat uns davor gewarnt, damit wir nicht wegen des grausamen, unnatürlichen Kurses überrascht sind, den Freunde und Verwandte verfolgen.“ – The Review and Herald, 20. Dezember 1898.

- b. Welche Frau in der Bibel war standhaft, um die gefährdeten Anbeter Gottes zu beschützen, anstatt diese Treuen zu Verdammung und Tod zu verraten? Josua 2, 1-7.

Montag

10. Mai

2. DURCH DEN GLAUBEN VORWÄRTS GEHEN

- a. Wie drückte Rahab ihren Glauben in den Gott Israels aus und wie wurden die Kundschafter dadurch ermutigt? Josua 2, 8-24.

- b. Worauf sollten die Augen des Volkes ruhen, und warum? Josua 3, 1-3.

„Die Priester befolgten das Gebot ihres Leiters und setzten sich mit der Bundeslade an die Spitze des Volkes. Das Heer der Hebräer folgte in Marschlinie diesem Symbol göttlicher Gegenwart.“ – Zeugnisse, Band 4, S. 175.

- c. Beschreibe das Wunder, welches den Glauben des Volkes stärken sollte. Josua 3, 11-17. Was können wir von diesem Wunder lernen und wie kann sich dieses Wunder auf uns heute beziehen?

„Beim Aufbau seines Werkes macht der Herr seinen Knechten nicht immer alles klar. Manchmal stellt er das Vertrauen seiner Kinder dadurch auf die Probe, dass er Verhältnisse eintreten lässt, die sie zwingen, im Glauben voranzugehen. Oft bringt er sie in schwierige, unangenehme Lagen und heißt sie vorwärtsgehen, während sie ihre Füße bereits in die Fluten des Jordans hineinzusetzen scheinen. Wenn aber in solchen Zeiten seine Diener im ernstesten Glauben ihre Gebete zu ihm emporen, dann weist Gott ihnen auch einen Weg und führt sie in einen weiten Raum.“ – Das Wirken der Apostel, S. 355.

- d. Warum konnte Josua die Schlacht von Jericho mit voller Zusage des Glaubens antreten? Josua 5, 13-15.

„Die Stadt Jericho war in besonderer Weise dem Götzendienst ergeben. Die Bewohner waren sehr reich. Aber alle Reichtümer, die Gott ihnen gegeben hatte, wurden als Gaben ihrer Götter betrachtet. Sie besaßen viel Gold und Silber. Doch gleich den Menschen vor der Sintflut waren sie verdorben und lästerten Gott. Durch ihre bösen Werke schmähten sie ihn und forderten ihn heraus. Gottes Strafgerichte hingen über Jericho. Es war eine Festung. Aber der Heerführer der Heerscharen kam persönlich vom Himmel herab, um die himmlische Armee gegen die Stadt zu führen.“ – Zeugnisse, Band 3, S. (264 engl.)

Dienstag

3. ENGEL ÖFFNEN DEN WEG

- a. Beschreibe die Anweisungen, die der Herr zur Eroberung Jerichos gab. Josua 6, 12-17. Wie können wir davon inspiriert werden?

„Feierlich umschritt das gewaltige Heer [Israels] die dem Untergang geweihten Befestigungen. Alles schwieg. Man hörte nur den gleichmäßigen Schritt vieler Füße und einen gelegentlichen Posaunenstoß, der die Morgenstille unterbrach. Die wuchtigen Mauern aus schweren Steinen schienen jeder Belagerung durch Menschen zu trotzen. Aber die Wächter auf den Festungswällen sahen mit steigender Furcht, wie dem ersten Umzug ein zweiter folgte, diesem ein dritter, vierter, fünfter und sechster. Was mochte der Sinn dieser geheimnisvollen Bewegungen sein? Welches gewaltige Ereignis stand ihnen bevor? Sie brauchten nicht lange zu warten. Als der siebente Umzug beendet war, stand die lange Prozession still. Die Posaunen, die eine Zeitlang geschwiegen hatten, brachen nun mit einem Geschmetter los, dass die Erde erbebt. Da wankten die festen Steinmauern mit ihren schweren Türmen und Zinnen, hoben sich aus ihren Grundfesten und stürzten mit lautem Krachen zusammen. Die Einwohner Jerichos waren vor Schreck wie gelähmt, und die Scharen Israels drangen ein und besetzten die Stadt.“ – Patriarchen und Propheten, S. 471.

„Der Fürst der Heerscharen Gottes trat nur mit Josua in Verbindung. Er offenbarte sich nicht der ganzen Gemeinde. Dieser blieb es überlassen, Josuas Worten zu glauben oder sie zu bezweifeln, den im Namen des Herrn gegebenen Befehlen zu gehorchen oder seine Amtsgewalt abzulehnen. Die Israeliten jedenfalls konnten das Heer der Engel nicht sehen, das sie unter der Führung des Sohnes Gottes begleitete. So hätten sie einwenden können: ‚Was sind das für sinnlose Bewegungen, wie lächerlich, täglich um die Stadtmauern zu marschieren und mit Posaunen aus Widderhörnern zu blasen! Das kann doch keine Wirkung auf die gewaltigen Befestigungen haben.‘ Aber gerade durch die über längere Zeit bis zum Einsturz fortgesetzte Zeremonie bot sich für die Israeliten die Möglichkeit, in ihrem Glauben voranzukommen. Es sollte sich ihnen tief einprägen, dass ihre Kraft nicht in menschlicher Weisheit oder Macht bestand, sondern allein in dem Gott ihres Heils. Auf diese Weise würde es ihnen zur Gewohnheit, sich ganz auf Gott zu verlassen.

Er will Großes an denen tun, die ihm vertrauen. Wenn das Volk, das ihn bekennt, keine größere Stärke aufweist, dann deshalb, weil so viele auf ihre eigene Klugheit bauen und dem Herrn keine Gelegenheit geben, ihnen seine Macht zu offenbaren. Er will seinen Kindern in allen schwierigen Lagen helfen, wenn sie nur ihr volles Vertrauen auf ihn setzen und ihm gewissenhaft gehorchen.“ – Patriarchen und Propheten, S. 473.

4. GÖTZENDIENST BESIEGT UND VERNICHTET

- a. In welcher Hinsicht war diese Schlacht solch eine klare Darstellung des Glaubens? Hebräer 11, 30. Was müssen wir davon lernen?

„Wir als Volk ermangeln des Glaubens. Heute würden nur wenige den Anweisungen Gottes durch seine erwählten Diener ebenso bereitwillig folgen wie die Heere Israels bei der Einnahme Jerichos...

Würde das heutige Volk Gottes unter ähnlichen Umständen sich dementsprechend verhalten? Ohne Zweifel würden viele es vorziehen, ihren eigenen Plänen zu folgen. Sie würden andere Wege und Mittel vorschlagen, das gewünschte Ziel zu erreichen. Sie wären nur langsam bereit, sich einer so einfachen Anweisung zu unterwerfen, die so wenig zu ihrer eigenen Ehre beitragen würde, außer des Verdienstes des Gehorsams. Sie würden auch die Möglichkeit in Frage stellen, dass die Stadt auf diese Weise erobert werden könnte. Aber das Gesetz der Pflicht ist bestimmend. Es muss über menschliche Schlussfolgerungen erhaben sein. Der Glaube ist eine lebendige Kraft, die jede Schranke durchbricht, alle Hindernisse überwindet und ihr Banner inmitten des Heerlagers der Feinde aufpflanzt.

Gott will wunderbare Dinge für jene tun, die ihm vertrauen. Weil sein bekenntliches Volk so sehr der eigenen Weisheit vertraut und dem Herrn keine Gelegenheit gibt, seine Macht zu ihren Gunsten zu entfalten, haben sie nicht mehr Kraft. Er wird seinen gläubigen Kindern in jeder Not beistehen, wenn sie ihm ihr volles Vertrauen schenken und ihm blind gehorchen...

Lasst das Volk das eigene Ich aufgeben und den Wunsch, nach eigenen Plänen zu wirken, sich demütig dem Willen Gottes beugen, und er wird ihre Kraft erneuern und seinen Kindern Freiheit und Sieg verleihen.“ – Zeugnisse, Band 4, S. 180-182.

- b. Welche detaillierten Anweisungen der Vorgehensweise wurden gegeben, nachdem sie in die Stadt eingedrungen waren? Josua 6, 18-21. 24. 26. Welche Parallele wird bald in der Zeit des Endes geschehen? Offenbarung 18, 1. 2. 7-18. 23.

„Gottes Gebot betreffs Jericho war sehr deutlich, damit die Israeliten nicht etwa Gefallen finden möchten an den Dingen, welche die Bewohner anbeteten und ihre Herzen sich von Gott abwandten.“ – Zeugnisse, Band 3, S. (264 engl.)

„Die Stadt selbst wurde verbrannt; ihre Paläste und Tempel, die großartigen Wohnhäuser mit allen verschwenderisch ausgestatteten Einrichtungen, die kostbaren Vorhänge und Gewänder wurden den Flammen ausgesetzt.“ Patriarchen und Propheten, S. 472.

Donnerstag

5. RAHAB

- a. Wie wurde für Rahab gesorgt? Josua 6, 22. 23. 25.

„Alle Bewohner der Stadt und alle lebenden Wesen darin, ‚Mann und Weib, jung und alt, Rinder, Schafe und Esel‘ (Josua 6,21) sollten dem Schwert verfallen. Nur die gläubige Rahab blieb samt ihren Angehörigen nach dem Versprechen der Kundschafter verschont.“ – Patriarchen und Propheten, S. 472.

- b. Was können wir aus der Geschichte Rahabs lernen? Hebräer 11, 31. Jakobus 2, 24. 25.

- c. Rahab kann als Symbol für Seelen gesehen werden, die aus schlechten Umständen kommen, sich aber dazu entscheiden, vom Bösen abzuweichen und dem Weg zum Himmel zu folgen. Wie zieht Gott beim Gericht alle Faktoren unseres Lebens in Betracht? Psalm 87, 4-6; Lukas 12, 48.

„Gott unterscheidet nicht nach Volkszugehörigkeit, Rasse oder Gesellschaftsschicht. Er ist der Schöpfer aller Menschen. Sie alle gehören durch die Schöpfung einer Familie an und sind eins geworden durch die Erlösung. Christus kam, um jede Trennungsmauer niederzureißen, um jede Abteilung des Tempels aufzutun, damit jeder Mensch freien Zugang zu Gott habe. Seine Liebe ist weit, tief und umfassend – sie dringt überall hin. Menschen, die durch Satans Trug verführt wurden, entzieht sie seinem Einfluss und bringt sie in die Nähe des Thrones Gottes, der vom Regenbogen der Verheißung umgeben ist. In Christus gibt es weder Juden noch Griechen, weder Sklaven noch Freie.“ – Propheten und Könige, S. 261.

Freitag

14. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Warum belohnte Gott den Glauben Rahabs?
2. Wie kann ich besser mit den Plänen eines Gottes zusammenarbeiten, dessen Engel Hindernisse beseitigen?
3. Was unterscheidet die Eroberung Jerichos von den anderen Schlachten in der Geschichte Israels?
4. Welche Dinge in meinem Leben bedürfen der Zerstörung, wie die Götzen Jerichos?
5. Wie kann ich in meinem Einflussgebiet am besten jenen helfen, die aufrichtige Rahabs sind?

Werkzeuge göttlicher Befreiung

„Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon und Barak und Simson und Jephtha“ (Hebräer 11, 32).

„Gott wollte Israels Glauben durch wiederholte Offenbarungen seiner Macht festigen, damit es in jeder Not vertrauensvoll seine Hilfe suchte. Er ist heute ebenso bereit, die Bemühungen seines Volkes zu unterstützen und große Dinge durch schwache Werkzeuge zu vollbringen.“ – Patriarchen und Propheten, S. 536.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 527-550.

Sonntag

16. Mai

1. AUF EINEN NOTFALL REAGIEREN

- a. Beschreibe die missliche Lage in der sich die Israeliten zur Zeit der Richter befanden. Richter 6, 1-6.

- b. Wie plante der Herr in seiner großen Gnade, dieser Situation zu helfen? Richter 6, 11-16.

- c. Was war der erste Schritt, den Gideon unter Lebensgefahr unternahm? Richter 6, 22-32.

„Israels Befreiung musste ein ernster Protest gegen die Baalsverehrung vorausgehen und Gideon zunächst dem Götzendienst den Kampf ansagen, ehe er auszog, um die Feinde seines Volkes zu schlagen.

Gewissenhaft führte er Gottes Auftrag aus. Er wusste, dass er auf Widerstand stoßen würde, wenn er es öffentlich versuchte; also tat er es heimlich. Mit Hilfe seiner Knechte vollbrachte er das Ganze in einer Nacht. Natürlich war der Zorn der Leute zu Ophra groß, als sie am nächsten Morgen kamen, um Baal anzubeten. Und sie hätten Gideon wohl umgebracht, wenn nicht Joas seinen Sohn verteidigt hätte, weil er vom Besuch des Engels wusste.“ – Patriarchen und Propheten, S. 531.

Montag

17. Mai

2. DER DEMÜTIGE WIRD ERMUTIGT

- a. Was zeigt die tiefe Demut Gideons als Diener Gottes und wie werden auch wir gesegnet sein, wenn wir solch eine Einstellung offenbaren? Richter 6, 17-23. 36-40; Sprüche 15, 33.

„Am erfolgreichsten kann der Herr durch jene wirken, die sich ihrer Unzulänglichkeit am stärksten bewusst sind und sich auf ihn als Führer und Quelle ihrer Kraft verlassen. Er wird sie stark machen, indem er ihre Schwachheit mit seiner Kraft vereint, und klug, indem er ihre Unwissenheit mit seiner Weisheit verbindet.

Der Herr könnte weit mehr für sein Volk tun, wenn es echte Demut übe. Aber es gibt nicht viele, die mit großer Verantwortung betraut oder durch Erfolg ausgezeichnet werden können, ohne dass sie selbstsicher werden und ihre Abhängigkeit von Gott vergessen. Das ist der Grund, weshalb der Herr bei der Auswahl seiner Werkzeuge diejenigen übergeht, die in den Augen der Welt als groß und glänzend begabt gelten. Sie sind nur zu oft stolz und selbstzufrieden und meinen, ohne Gottes Rat auszukommen.“ – Patriarchen und Propheten, S. 535. 536.

„Wenn wir erkennen, was unser Dienst für Christus beinhaltet, werden wir zum Gnadenthron getrieben, um für die Dinge zu bitten, die wir brauchen. Wessen Augen mit geistlicher Erkenntnis gesalbt sind, fühlt, dass es Bedeutung hat, Gottes Mitarbeiter zu sein. Er wird erkennen, dass es gefährlich ist, sich auf sich selbst zu verlassen, denn Selbstvertrauen ist eitel. Nur wenn wir ernste Verpflichtungen annehmen, auf Gott vertrauen und uns selbst misstrauen, können wir effektive Arbeiter in seinem Werk sein. Mit Demut bekleidet zu sein bedeutet nicht, dass wir den Verstand von Zwergen haben, nicht strebsam und in unserem Leben feige sind sowie alle Lasten meiden, weil wir davor Angst haben, sie nicht erfolgreich ausführen zu können. Wir müssen Verpflichtungen in der Kraft Christi annehmen und sie um seinetwillen tragen und immer zu ihm gehen, um Ruhe zu finden.“ – The Signs of the Times, 15. August 1892.

- b. Welche andere Ermutigung fügte Gott hinzu, um Gideons Glauben zu stärken? Richter 7, 9-15.

„Der scheinbar machtlose Zustand dieser kleinen Schar von Israeliten im Vergleich zum großen Heer der Feinde wurde treffend vom Gerstenbrot dargestellt. Wie dieses Brot das Zelt umkehrte, auf das es fiel, so würde die Handvoll Israeliten ihre zahlreichen und machtvollen Feinde vernichten.“ – The Signs of the Times, 14. Juli 1881.

Dienstag

18. Mai

3. ERSTAUNLICHE METHODEN

- a. Was müssen wir davon lernen, wie Gideon sein Heer auswählte? Richter 7, 1-8.

„Wir können von Gideons Heer etwas lernen. Sie siegten nicht wegen ihrer großen Zahl, sondern weil sie willig waren, durch lebendigen Glauben den besonderen Anweisungen Gottes zu folgen. Gott würde diejenigen akzeptieren, die bald in die Schlacht ziehen und das Wasser im Vorbeigehen trinken würden; diejenigen aber, die sich darauf vorbereiteten, sich Zeit zu nehmen und sich gemächlich zum Trinken niederbeugten, würden nach Hause geschickt.

Der Herr, Gott Israels, sieht auf jeden Einzelnen von uns und sieht auch, ob es uns in dieser Hinsicht ernst ist. Er sieht, ob wir die Last von Seelen in unseren Herzen tragen. Er sieht, ob wir lebendiges Interesse daran haben oder es nur mit unserer Fingerspitze berühren. Wenn wir das Interesse haben, welches Knox zeigte, als er Gott für Schottland bat, werden wir Erfolg haben. Er rief: ‚Gib mir Schottland, Herr, oder ich sterbe!‘ Wenn wir das Werk in Angriff nehmen, mit Gott kämpfen und sagen: ‚Ich muss Seelen haben, ich werde diesen Kampf niemals aufgeben!‘, werden wir sehen, dass Gott mit Wohlgefallen auf unsere Bemühungen blicken wird. Er sieht, dass es euch nicht stolz oder überheblich machen wird, wenn er euch Seelen als Resultat eures Dienstes gibt. Ihr werdet nicht in einer Position sein, in der ihr jemals fühlen werdet, dass jemand anderer die Anerkennung für diese Seelen erntet. Statt dessen werdet ihr Gott so dankbar dafür sein, dass sie gerettet sind, dass Lob und Preis Tag und Nacht in euren Herzen und auf euren Lippen sein wird. Solche Männer wird Gott zu mächtigen Werkzeugen machen, um sein Werk zu tun.“ – Sermons and Talks, vol. 2, S. 45.

b. Was war die Hauptsache, durch die Gott diesen wunderbaren Sieg gab? Richter 7, 16-22.

„Das Licht von dreihundert Lampen, welche die mitternächtliche Finsternis durchdrang, und die lauten Rufe von dreihundert Stimmen weckten plötzlich das schlafende Heer. Die Midianiter glaubten, den Gnaden einer überwältigenden Macht ausgeliefert zu sein und wurden von Panik ergriffen. Eine Schreckliche Szene der Verwirrung folgte. In ihrer Furcht flohen sie in alle Richtungen und erschlugen sich gegenseitig, da sie ihre Kameraden fälschlicherweise für Feinde hielten.“ – The Signs of the Times, 14. Juli 1881.

4. DIE ERFAHRUNG BARAKS

a. Beschreibe ein anderes Ereignis, als Israel in Schwierigkeiten war. Richter 4, 1-3. Was sollte die Lösung sein? Richter 4, 4-9.

„Barak kannte den verwahrlosten, verzagten und wehrlosen Zustand der Hebräer und auch die Macht und Geschicklichkeit ihrer Feinde. Obwohl er vom Herrn persönlich bestimmt und auserwählt worden war, Israel zu befreien, obwohl er die Zusage erhalten hatte, dass der Herr mit ihm gehen und ihre Feinde überwältigen würde, war er ängstlich und misstrauisch. Er nahm die Botschaft von Debora als Gottes Wort auf. Doch traute er Israel wenig zu und befürchtete, dass sie seinem Ruf nicht folgen würden. Er wollte sich in ein solch zweifelhaftes Unternehmen nicht einlassen, es sei denn, Debora würde ihn begleiten und ihn durch ihren Einfluss und ihren Rat unterstützen. Debora stimmte zu, versicherte ihm aber, dass ihm der Sieg wegen seines Mangels an Glauben keine Ehre bringen würde, denn Sisera würde in die Hände einer Frau gegeben werden.“ – The Signs of the Times, 16. Juni 1881.

b. Wie wurde Deboras Weissagung eines Sieges erfüllt und warum? Richter 4, 10-22; 5, 1. 2.

„Die Israeliten waren auf einen Zusammenstoß nur schlecht vorbereitet und blickten mit Entsetzen auf das ungeheuer Heer, das sich vor ihnen in der Ebene ausbreitete. Es war mit allen Geräten der Kriegsführung ausgestattet, dazu kamen noch die gefürchteten eisernen Wagen. Sie waren so beschaffen, dass sie schreckliche Schäden anrichteten. Große, sensenförmige Messer waren an den Achsen befestigt. Fuhr man mit diesen Wagen in die Reihen der Feinde, dann mähte man sie wie Weizen nieder.

Die Israeliten hatten sich in einer starken Position in den Bergen aufgestellt, um eine günstige Gelegenheit für einen Angriff zu erwarten. Von Deborahs Versicherung ermutigt, dass der Tag für ihren Sieg gekommen war, führte Barak sein Heer in die offene Ebene und griff den Feind an. Der Gott der Schlacht kämpfte für Israel und weder geschickte Kriegsführung noch Überlegenheit in Zahl und Ausrüstung konnten ihnen widerstehen. Siseras Heer war von Panik ergriffen. In ihrem Schrecken versuchten sie nur zu fliehen. Viele wurden erschlagen und die Stärke der einfallenden Armee wurde zunichte gemacht. Die Israeliten handelten mit Mut und Bereitschaft, aber nur Gott allein konnte den Feind verunsichern, und der Sieg konnte nur ihm zugeschrieben werden.“ – The Signs of the Times, 16. Juni 1881.

Donnerstag

20. Mai

5. SIMSON UND JEPHTHA

- a. Obwohl Simsons Leben wenig davon zeigt, dass er Gottes Ruf jemals schätzte, welchen Beweis haben wir doch davon, dass sich schließlich am Tag seines Todes Glaube und Demut offenbarte? Richter 16, 21-31.

„Eine Belustigung für die Philister, wurde sich Simson in Leid und Erniedrigung seiner Schwachheit mehr als je zuvor bewusst, und sein Elend brachte ihn zur Reue.“ – Patriarchen und Propheten, S. 549.

- b. Beschreibe Israels chronisches Problem und was Gott davon hielt. Richter 10, 6-16. Was müssen wir erkennen, wenn wir heute durch das gleiche Problem versucht werden? 1. Johannes 3, 13.

- c. Was war Jephthas Geschichte und wozu wurde er aufgerufen? Richter 11, 1-11. Was offenbart seinen Sinn für Ehrfurcht und Vertrauen in Gott? Richter 11, 14. 27-32.

- d. Wie zeigte Jephtha seine Redlichkeit und sein tiefes Verständnis der Feierlichkeit, wenn etwas vor Gott gesprochen wird? Richter 11, 33-40; Psalm 15, 1. 4 (letzter Teil); Prediger 5, 4. 5.

Freitag

21. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie illustriert das Leben Gideons die Verbindung zwischen Demut und Sieg?
2. In welchen Aspekten des Lebens können wir heute die Lehren von Gideons militärischer Strategie anwenden?
3. Welche Handlung ist für uns notwendig, um zu erfolgreicherem Seelenrettern zu werden?
4. Warum entschied Gott, Israel in der Zeit Baraks durch die Hand einer Frau zu retten?
5. Wie geben uns die Erfahrungen Simsons und Jephthas Hoffnung?

Führung durch den Glauben

„Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von... David und Samuel und den Propheten.“ (Hebräer 11, 32).

„Menschen können Gott kaum mehr beleidigen, als die Werkzeuge zu verachten und zu verwerfen, die er sich erwählt hat, um sie zu leiten.“ – Testimonies, vol. 3, S. 355.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 551-556.
Zeugnisse, Band 4, S. 195-205.

Sonntag 23. Mai

1. EIN GELIEBTER PROPHET UND RICHTER

- a. Was steht von Samuel geschrieben, bevor er gezeugt wurde, und wie antwortete er als Kind auf Gottes Ruf? 1. Samuel 1, 20; 2, 18; 3, 10.

„Obwohl Samuel schon als Kind an die Stiftshütte kam, die dem Gottesdienst geweiht war, blieb er doch nicht von schlechten Einflüssen und Beispielen verschont. Elis Söhne fürchteten Gott nicht und kannten keine Achtung vor ihrem Vater. Samuel mied darum ihre Gesellschaft und folgte auch ihrem bösen Beispiel nicht. Er gab sich große Mühe, das zu werden, was er nach dem Willen Gottes sein sollte.“ – Patriarchen und Propheten, S. 555.

- b. In welchen Dingen war Samuel ein Segen für Israel?
1. Samuel 7, 8-13.

„Zur Ausbildung eines solchen Lehrerstandes gründete Samuel auf Anordnung des Herrn die Prophetenschulen. Diese Schulen waren dazu bestimmt, einen Damm gegen die um sich greifende Verderbnis zu bilden, für das geistige und geistliche Wohl der Jugend zu sorgen und das Gedeihen der Nation dadurch zu fördern, dass sie diese mit Männern versahen, die in der Furcht Gottes als Führer und Ratgeber tätig sein konnten. Zu diesem Zweck brachte Samuel Gruppen von Jünglingen zusammen, die fromm, klug und fleißig waren.“ – Erziehung, S. 40.

Montag 24. Mai

2. DIE NEUE MONARCHIE

- a. Welche Forderung der Israeliten machte Samuel traurig, und warum? 1. Samuel 8, 4-7. 18-22.

- b. Was erklärte Samuel dem Volk über ihren neuen König und wie zeigte der Herr seine Unterstützung für die Worte seines Dieners? 1. Samuel 12, 13-25.

- c. Was offenbart die tiefe der Liebe Samuels für das Erbe Gottes? 1. Samuel 15, 10. 11.

- d. Was war der Schlüssel dazu gewesen, dass Saul an der Macht blieb? 1. Samuel 15, 17. Warum wurde seine Regierung zu einem Halt gebracht? 1. Samuel 15, 18-23. 28; Psalm 75, 6-8.

„Hätte Saul in dieser Zeit der Bewährung Gottes Anordnungen beachtet, wäre er der Vollstrecker des göttlichen Willens geworden. Als er versagte, bewies er, dass er nicht zum Stellvertreter Gottes in seinem Volk geeignet war. Er würde sie verkehrte Wege führen, sein eigener und nicht Gottes Wille die beherrschende Macht sein. Wenn Saul treu geblieben wäre, wäre sein Königtum für immer bestätigt worden; da er enttäuschte, musste ein anderer Gottes Plan ausführen. Die Regierung musste ein gottesfürchtiger Mann übernehmen.

Wir erkennen oft nicht, was auf dem Spiele steht, wenn Gott uns prüft. Dann schützt uns nur unbedingter Gehorsam gegen das Wort Gottes. An alle seine Verheißungen sind als Voraussetzung Glaube und Gehorsam geknüpft. Wer seine Gebote nicht hält, beraubt sich selbst reicher Segnungen. Wir sollten nicht irgendwelchen Impulsen folgen, noch uns auf das Urteil von Menschen verlassen. Die Verhältnisse um uns mögen sein, wie sie wollen, ausschlaggebend ist der in der Schrift niedergelegte Wille Gottes. Er wird für alles Weitere Sorge tragen. Durch Treue gegen sein Wort beweisen wir gerade in Prüfungszeiten vor Menschen und Engeln, dass Gott sich auch in schwierigen Lebenslagen auf uns verlassen kann, dass wir seinen Willen tun und seinen Namen ehren zum Segen seines Volkes.“ – Patriarchen und Propheten, S. 604.

- e. Was sollte Samuel bald von Gottes überschwänglicher Gnade für die irrende Nation verstehen, die sich einen König wünschte?
1. Samuel 16, 1. 6. 7. 10-13.

Dienstag 25. Mai

3. FÜHRUNG IN DER FURCHT GOTTES

- a. Wie beschrieb Samuel das Königtum, das Gott bestätigen und segnen konnte? 1. Samuel 13, 13. 14.

„Saul war nach dem Herzen Israels, doch David war ein Mann nach dem Herzen Gottes.“ – The Signs of the Times, 15. Juni 1888.

- b. Wie kann Hebräer 11, 33. 34 auf den Glauben Davids bezogen werden? Nenne einige Dinge. 1. Samuel 17, 34. 35; 19, 8. 10. 18; Psalm 144, 1.

„Bei einer Gelegenheit, als die Abendschatten aufzogen, und David seine Harfe beiseite legte, sah er eine dunkle Gestalt, die sich auf seine Herde zu bewegte. Es war ein Bär, wütend vor Hunger, der seine Schafe angriff. David rannte aber nicht um sein Leben. Er spürte, dass dies der Zeitpunkt war, als die Schafe in seiner Obhut seinen Schutz brauchten. Er erhob sein Herz im Gebet zu Gott um Weisheit und Hilfe, damit er in dieser Zeit der Gefahr seine Pflicht tun konnte. Mit seinem starken Arm tötete er den Bären und dieser sank zu seinen Füßen. Ein anderes Mal entdeckte er einen Löwen mit einem blutendem Lamm zwischen den Zähnen. Ohne zu zögern verwickelte sich der junge Hirte in einen verzweifelten Kampf. Sein Arm, vom lebendigen Gott gestärkt, zwang das Tier, sein blutendes Opfer loszulassen, und als es sich mit Wut und Enttäuschung zu David umwandte, begrub er seine Hand in der Löwenmähne und tötete den starken Angreifer. Seine Erfahrung in diesen Dingen zeigte das Herz Davids und entwickelte in ihm Mut, Stärke und Glauben. Gott lehrte David Vertrauen zu ihm.. Wie Mose für sein Werk ausgebildet wurde, so bereitete der Herr den Sohn Isais darauf vor, der Führer seines ausgewählten Volkes zu werden. Indem er seine Herden hütete, lernte er die Fürsorge des gewaltigen Hirten zu schätzen, das dieser für die Schafe seiner Weide hat.“
The Signs of the Times, 3. August 1888.

- c. Was sollte David seinem Thronerben später über wahre Führungskraft beibringen? 1. Könige 2, 1-4.

4. DAVIDS EINSTELLUNG

- a. Vielen sind die schweren Sünden und Fehler Davids bekannt. Warum kann er immer noch als ein Beispiel des Glaubens und der Führungskraft betrachtet werden? Palm 32, 1-7; 51, 1-4. 9-11.

„Gott bezeichnete David als Mann nach seinem Herzen, als dieser rein war und in den Ratschlägen Gottes wandelte. Als David sich von Gott entfernte und seinen reinen Charakter durch seine Verbrechen befleckte, war er nicht mehr der Mann nach Gottes Herz. Gott rechtfertigte ihn nicht im Geringsten in seinen Sünden, sondern sandte seinen Propheten Nathan mit schrecklichen Anschuldigungen zu David, weil er das Gebot des Herrn übertreten hatte. Gott zeigt sein Missfallen an Davids mehreren Frauen, indem er Gerichte über ihn bringt und zulässt, dass aus seinem eigenen Haus Böses über ihn kommt. Das schreckliche Unheil, das Gott über David kommen ließ, der wegen seiner Redlichkeit einmal als Mann nach dem Herzen Gottes bezeichnet worden war, ist für die nachfolgenden Generationen ein Zeichen dafür, dass der Herr niemanden rechtfertigen wird, der seine Gebote übertritt. Er wird die Schuldigen sicher bestrafen, egal wie gerecht und von Gott geliebt sie einst gewesen sein mögen, als sie dem Herrn in der Reinheit ihres Herzens folgten. Wenn die Gerechten sich von ihrer Gerechtigkeit abwenden und Übles tun, wird ihre frühere Gerechtigkeit sie nicht vom Zorn eines gerechten und heiligen Gottes bewahren.“ – Spiritual Gifts, Bd. 4a, S. 87.

- b. Was können wir von Davids Reaktion lernen, als er getadelt wurde? 2. Samuel 12, 7-13. Wie betrachtete er die Folgen der Sünde? 2. Samuel 15, 30. 32 (erster Teil); Sprüche 6, 23.

„Nie war David der ewigen Liebe teurer, als da er durch die Flucht vor seinen Feinden, die sein eigener Sohn zur Empörung verführt hatte, sein Leben in Sicherheit bringen musste. Der Herr sagt: „Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So mache dich auf und tue Buße!“ Offenbarung 3,19. Christus richtet das geängstigte Herz auf und läutert das niedergeschlagene Gemüt, bis es zu seiner Wohnung wird.“ – Gedanken vom Berg der Seligpreisung, S. 13. 14.

- c. Was offenbart Davids demütige Annahme des Willens Gottes, auch in Zeiten, wenn seine Hoffnungen enttäuscht wurden? 1. Chronik 28, 2. 3.

Donnerstag

27. Mai

5. DER GLAUBE DER PROPHETEN

- a. Woran denken wir, wenn wir die Prüfungen der Propheten betrachten? Jakobus 5, 10.

- b. Wie trifft Hebräer 11, 33 auf Daniel unter König Darius zu? Daniel 6, 21-23.

„Doch Daniel wollte nicht zulassen, dass sich irgendeine irdische Macht zwischen ihn und seinen Gott drängte, selbst dann nicht, wenn er den Löwen zum Fraß vorgeworfen werden würde. Obgleich ihn Gott nicht davor bewahrte, in die Löwengrube geworfen zu werden, sandte er doch seinen Engel, ihre Rachen zu verschließen, so dass ihm kein Übel widerfuhr.“ – Zeugnisse, Band 5, S. 555.

- c. Wie trifft Hebräer 11, 36 auf Jeremia unter dem König Zedekia zu? Jeremia 38, 6.

„Jeremia ließ sich nicht hindern, die Worte zu reden, die Gott ihm aufgetragen hatte. Sein Zeugnis versetzte König und Fürsten in solchen Zorn, dass sie ihn in eine widerliche Schlammgrube warfen.“ – Das Wirken der Apostel, S. 571.

- d. Wie trifft Hebräer 11, 37 auf Jesaja unter dem König Manasse zu? 2. Könige 21, 16.

„Jesaja, dem der Herr so wunderbare Dinge offenbart hatte, wurde zersägt, weil er die Sünden des jüdischen Volkes getreulich getadelt hatte.“ – The Signs of the Times, 17. Februar 1898.

Freitag

28. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Warum war Samuel so geliebt?
2. Warum gab Gott Israel so ungern einen König, und warum hat er jetzt keine Monarchie?
3. Was machte David zu einem besseren König als Saul?
4. Warum kann jeder von uns davon ermutigt werden, wie Gott mit David umging?
5. Warum wird mein Leben niemals prachtvoll sein, wenn ich in den Fußtapfen der heiligen Männer des Altertums folge?

Sabbat, den 5. Juni 2004

Sabbat, den 5. Juni 2004

Erste Sabbatschulgaben

Kapelle in Seoul, Südkorea

Die Entwicklung der Reformationsbewegung in Südkorea war ein wunderbarer Segen. Seit ihrem Beginn waren die Gläubigen in Südkorea aktive Missionare im Verbreiten des Evangeliums im ganzen Land.



Vor kurzem haben die Missionare aus Südkorea lokale Missionsprojekte in einer Anzahl asiatischer Länder eröffnet. Diesen Ländern werden aus Südkorea zahlreiche Besuche abgestattet, um die Entwicklung neuer Missionen in diesen Ländern fortzuführen.

Es ist uns verheißen, dass wir auch zu Hause einen Segen haben werden, wenn wir in der Ferne das Missionswerk entwickeln. Das Werk des Heils hat in Südkorea kostbare Seelen zur Botschaft gebracht, vor allem in der Hauptstadt Seoul. Als Folge davon muss in dieser Großstadt ein neues Gemeindehaus gebaut werden, um die vielen interessierten Person aufzunehmen, die von der Botschaft einer geistlichen Reformation angezogen wurden.

So wie Südkorea geholfen hat, das Werk in der Ferne zu entwickeln, bitten wir nun unsere Brüder und Schwestern, sich am 5. Juni an uns zu erinnern. Bitte gebt reichlich, und unterstützt uns bei der Fertigstellung dieses Gemeindehauses.

Eure Brüder und Schwestern aus Südkorea

„In seinen weisen Plänen hat Gott den Fortschritt seines Werkes von den persönlichen Bemühungen seines Volkes und von dessen freiwilligen Gaben abhängig gemacht. Gott hat den Menschen eine außerordentliche Ehre zuteil werden lassen, indem er ihnen die Mitwirkung am Erlösungsplan gestattet. Der Prediger kann das Wort Gottes nicht verkündigen, ohne dazu berufen zu sein. Die Aufgabe, Licht zu spenden, ruht nicht allein auf dem Prediger. In dem Augenblick, da der Einzelne als Glied in die Gemeinde aufgenommen wird, verpflichtet er sich, durch das Ausleben der Wahrheit, die er bekennt, ein Stellvertreter Christi zu sein. Für die Nachfolger Christi gilt es, das Werk fortzuführen, das Christus ihnen bei seiner Himmelfahrt übertragen hat.“ – Zeugnisse, Band 4, S. 503.

Paulus

„Ja, ich achte es noch alles für Schaden gegen die überschwängliche Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alle für Schaden gerechnet, und achte es für Kot, auf dass ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird“ (Philipper 3, 8. 9).

„Auf dieser Erde gab es niemals einen begeisterteren, ausdauernderen und energischeren Jünger Jesu Christi als Paulus.“ – The Review and Herald, 11. September 1888.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 125-131.
Zeugnisse, Band 4, S. 404-415.

Sonntag 30. Mai

1. EINE BEMERKENSWERTE BEKEHRUNG

- a. Paulus erwähnt in der Liste der Glaubenshelden seinen Namen nicht. Was war die Lebensgeschichte des Schreibers des Hebräerbriefts? Philipper 3, 4-6.

„Paulus war vor seiner Bekehrung ein Gläubiger, aber er hatte nicht den richtigen Glauben. Seine Selbstgerechtigkeit stärkte seinen Glauben daran, dass er den Dienst Gottes tat, indem er Christus ablehnte, und er genoss Zufriedenheit. Sowohl falscher als auch wahrer Glaube werden für eine Zeit lang Frieden bringen. Paulus glaubte wirklich, dass er Gottes diene, als er die Nachfolger Christi verfolgte und sie tötete. Er war in seinem Glauben aufrichtig, aber Aufrichtigkeit wird den Irrtum nicht zur Wahrheit und die Wahrheit nicht zum Irrtum machen.“ – The Review and Herald, 5. Januar 1886.

- b. Welchen Trost erhalten alle, die sich Christus unterwerfen, so wie Paulus es tat? Apostelgeschichte 9, 1-6. 17. 18.

„Auch du magst Falsches getan haben und dachtest, du wärest im Recht, aber wenn die Zeit deinen Fehler offenbart, ist es deine Pflicht, dein Herz zu demütigen und deine Sünde zu bekennen. Falle auf den Felsen und zerbreche, dann kann Jesus dir ein neues Herz und einen neuen Geist geben.“
The Review and Herald 16. Dezember 1890.

Montag 31. Mai

2. EIN NEUER BRENNPUNKT

- a. Was war des Paulus erster Schritt gleich nach seiner Taufe? Galater 1, 15-19.

„Das Leben des Paulus war in Gefahr; deshalb erhielt er von Gott den Auftrag, Damaskus eine Zeitlang zu verlassen. Er ging nach Arabien. Dort in der Einsamkeit fand Paulus reichlich Gelegenheit zum Gespräch mit Gott und zum Nachdenken. Er wollte mit Gott allein sein, sein eigenes Herz ergründen, seine Reue vertiefen und sich durch Gebet und Schriftstudium vorbereiten, um sich einem Werk zu widmen, dessen Größe und Bedeutung ihm fast zu gewaltig erschien. Er war ein Apostel – von Gott und nicht von Menschen erwählt –, und ihm wurde klar und deutlich gesagt, dass er unter den Heiden arbeiten sollte.

Während er in Arabien war, hatte er keine Verbindung mit den Aposteln. Er suchte Gott von ganzem Herzen und war entschlossen, nicht eher zu ruhen, bis er mit Sicherheit wusste, dass seine Reue angenommen worden war und er Vergebung für seine große Sünde erlangt hatte. Er wollte den Kampf nicht aufgeben, bis dass er die Gewissheit hatte, dass Jesus bei seinem bevorstehenden Dienst bei ihm sein würde. Zeit seines Lebens trug er die Zeichen der Herrlichkeit Christi an seinem Leibe, an seinen Augen, die durch das

himmlische Licht blind geworden waren. Er wünschte sich beständige Unterstützung durch Christi Gnade. Paulus kam in enge Verbindung mit dem Himmel, und Jesus hielt Zwiesprache mit ihm, er stärkte ihn in seinem Glauben und schenkte ihm Weisheit und Gnade.“ – Sketches from the Life of Paul, S. 33. 34.

- b. Was erklärte Paulus später über das Problem mit seinen Augen? 2. Korinther 12, 7-10.

- c. Wie können wir von Paulus Entscheidung inspiriert werden? Philipper 3, 7-11; Jeremia 9, 22. 23.

„Paulus litt viel. Er wurde von Stadt zu Stadt gejagt, war oftmals in Gefahr, im Gefängnis in Geißeln, Ketten, Stricken, ermüdet und in Schmerzen, doch er blickte über die Leiden der Gegenwart hinweg auf die Herrlichkeit und sagte: ‚Denn ich halte es dafür, dass dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht wert sei, die an uns soll offenbart werden‘ (Römer 8, 18). Das möchte der Herr von seinem Volke sehen. Er möchte, dass wir die reiche Belohnung der ewigen Welt betrachten, damit wir die Vorrechte schätzen, die uns durch den Erlösungsplan zur Verfügung gestellt wurden.“ – The Signs of the Times, 18. November 1889.

Dienstag

1. Juni

3. DAS EDELSTE ZIEL

- a. Wie können wir Paulus Ziel zusammenfassen? 1. Korinther 9, 24-27; Philipper 3, 12-14.

„Paulus hatte ein Ziel vor Augen: die Botschaft des Heils sollte von seinen Lippen zu verloren gehenden Seelen ausgehen, damit sie den Erlöser der Welt kennenlernen können. Seine ganze Seele war in Jesus und im Licht der Wahrheit versunken, die er von der Quelle alles Lichts empfing. Dieses Licht muss sorgsam behütet werden.“ – The Review and Herald, 11. September 1888.

„Doch bei all diesen Aufgaben verlor er nie das eine Ziel aus dem Auge: der hohen Berufung nachzujagen. Dieses Ziel hatte er ständig im Blick: Dem treu zu bleiben, der sich ihm vor den Toren von Damaskus offenbart hatte! Nichts konnte ihm von diesem Ziel abbringen. Das Kreuz von Golgatha zu rühmen – das allein begeisterte ihn in seinen Worten und Taten.

Das hohe Ziel, dem Paulus trotz aller Mühsal und Schwierigkeiten nachstrebte, sollte jeden christlichen Mitarbeiter veranlassen, sich rückhaltlos dem Dienst Gottes zu weihen. Mag auch die Welt versuchen, mit ihren Lockungen seine Aufmerksamkeit vom Heiland abzulenken; dennoch gilt es, unbeirrt dem Ziel nachzujagen und der Welt, den Engeln und Menschen zu zeigen, dass die Hoffnung, Gottes Angesicht zu schauen, jede Anstrengung und jedes Opfer wert ist.“ – Das Wirken der Apostel, S. 478.

- b. Was sollten wir in Anbetracht der vor uns liegenden kurzen Zeit bedenken? Lukas 12, 27-37.

„Paulus achtete alles für Schaden, um Christus gewinnen zu können. Wenn der Herr aber nach unserem Besitz und unserem Dienst verlangt, gibt es viele, die sehen, dass sie Gott nicht gehorchen und ihre irdischen Schätze mit sich tragen können, und sie entscheiden sich dazu, bei ihren Schätzen zu bleiben. Jesus verließ all seine Herrlichkeit und wurde arm, damit wir durch seine Armut reich gemacht werden können. Aber wie wenige seiner angeblichen Nachfolger schätzen sein großes Opfer! Wie wenige sind bereit, seinem Beispiel zu folgen! Wie können, die erwarten, um den Thron Christi zu stehen und mit seiner Gerechtigkeit bekleidet zu sein, Gott misstrauen und fürchten, dass er sie der Armut überlassen wird? Wo ist ihr Glaube? Unser himmlischer Vater füttert die Raben. Wie viel mehr wird er sich dann um uns kümmern?“ – The Review and Herald, 15. März 1887.

4. DAS LEBEN DES PAULUS

a. Welches Leben führte der Apostel Paulus? 2. Korinther 11, 9.

„Unter den Gläubigen in Christus gab es keinen Apostel, der wie Paulus bei seiner Bekehrung von der Offenbarung des Heilandes so erhoben war. Paulus arbeitete mit seinen Händen als Zeltmacher. Inmitten seines Eifers bei der Verfolgung von Christen, wurde Paulus von einer Stimme und einem starken Licht vom Himmel angehalten. Während seines priesterlichen Dienstes hatte er mehrere Gesichte, von denen er wenig sprach. Er sah und hörte viele Dinge, die ein Mensch nicht aussprechen konnte. Er weilte nicht ständig bei dem, was ihm als besondere Offenbarung von Gott gegeben wurde, wenn er zu den Menschen sprach. Der Eindruck war aber immer bei ihm und befähigte ihn dazu, ein christliches Leben und einen christlichen Charakter korrekt darzustellen. Der Eindruck, den die Offenbarung Christi auf seinen Verstand gemacht hatte, verlor niemals ihre Kraft. Sie beeinflusste seine Einschätzung und Darstellung des christlichen Charakters.

Die Geschichte des Apostel Paulus ist ein ständiges Zeugnis dafür, dass körperliche Arbeit nicht erniedrigend ist, dass es nicht mit wahrer Erhöhung des Charakters unvereinbar ist. Paulus arbeitete Tag und Nacht, um seinen Geschwistern keine Last zu sein, manchmal unterstützte er die anderen Arbeiter und litt selbst Hunger, um die Nöte anderer zu lindern. Wenn er seine von der Arbeit gezeichneten Hände vor den Menschen zeigte, zeugten diese davon, dass er von keinem Menschen abhängig war. Sie nahmen nichts von seinen innigen Aufrufen, die vernünftiger, intelligenter und gewandter waren als die aller anderen, die im christlichen Evangeliumsdienst eine Rolle gespielt hatten.“ – The Youth’s Instructor, 31. Januar 1901.

b. Was lehrt Paulus uns über wahren christlichen Dienst? 2. Korinther 11, 22-28.

„In diesen letzten Tagen werden Männer gebraucht, die alle Zeit wach sind. Es werden Freiwillige benötigt, die aufrichtig die Wahrheit lieben und zu jedem Opfer bereit sind, Gottes Werk zu fördern und kostbare Seelen zu retten. Männer sind notwendig, die nicht über Härten und Prüfungen murren und klagen, sondern sich dessen bewusst sind, dass dies Teil des Vermächnisses ist, das Christus ihnen hinterlassen hat. Sie müssen bereit sein, aus dem Lager zu gehen, seine Schmach zu tragen (Hebräer 13, 13) und als gute Streiter Christi Lasten zu tragen. Sie werden das Kreuz Christi klaglos auf sich nehmen, ohne Murren oder Widerwillen und werden in Trübsal Geduld bewahren.“ – Testimonies, Band 3, S. 423.

5. GANZHERZIGE WEIHE

a. Warum sollten wir uns von Pauli Beispiel der Weihe anspornen lassen? Philipper 4, 11-13.

„Lasst den großen Vorsatz, welcher Paulus dazu anhielt, trotz aller Mühsal und allen Schwierigkeiten vorwärts zu gehen, euch dazu führen, dass ihr euch völlig dem Dienst Gottes weihet.“ – The Review and Herald, 29. Dezember 1910.

b. Was erklärte Paulus, als er sein baldiges Märtyrerschicksal voraussah? 2. Timotheus 1, 11-13; 4, 6-8.

„Der Apostel [Paulus] hatte sich sorgfältig davor bewahrt, dass er sich nicht durch Murren verraten oder an sein eigenes Mitgefühl appellieren würde. Für das Wohl derer, die Christus folgen würden, war er entschlossen dazu, ein Beispiel zu hinterlassen, das der Nachahmung würdig war... Er wünscht, dass Timotheus von ganzem Herzen glauben und die Leiden, die Kreuzigung und die Auferstehung Christi sorgfältig bedenken sowie in allen Prüfungen des christlichen Lebens in Jesus ausreichend Unterstützung finden sollte, damit er für Christus bis zum Ende ausharren könnte. Wenn der Meister Prüfungen und Verfolgung leiden musste, wird sein Haushalt nicht das gleiche erdulden müssen? Ist der Diener höher als sein Herr?“ – The Review and Herald, 11. September 1888.

Freitag

4. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wen kenne ich, der so wie Paulus auf der Straße nach Damaskus verwandelt werden kann?
2. Habe ich mich in meinem Wunsch, ein Seelengewinner zu sein, der „Zuflucht in Arabien“ unterzogen, die Paulus für nötig hielt?
3. Welche Dinge möchten mich jetzt von meinem edelsten Ziel abhalten?
4. Warum sollte ich für körperliche Arbeit dankbar sein, auch wenn ich lieber etwas anderes tun würde?
5. In welchem Teil meines Lebens benötige ich zum Dienst für Gott größere Weihe?

11. Lektion

Sabbat, den 12. Juni 2004

Biblischer Glaube

„Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.“ (2. Korinther 5, 7).

„Halte den Glauben mit einer starken Hand fest, und sei dir sicher, dass du ihn in Gerechtigkeit hältst.“ – The Signs of the Times, 13. Dezember 1899.

Zum Lesen empfohlen: Der Weg zu Christus, S. 48-55.

Sonntag

6. Juni

1. LÄMMER GOTTES

- a. Was müssen alle erkennen, die Christus als ihren Heiland annehmen? Hebräer 12, 1-3.

„Ach, wie oft geben wir der Versuchung nach, weil wir nicht auf Jesum schauen! Unser Glaube ist nicht ausdauernd, weil wir wegen unserer Maßlosigkeit sündigen, und so können wir uns nicht an den halten, den wir nicht sehen, als sähen wir ihn. (Hebräer 11, 27).“ – Zeugnisse, Band 5, S. 683.

„Weltliche Anziehungspunkte werden vorgebracht werden, um unsere Aufmerksamkeit vom Herrn Jesus abzuwenden. Lege aber jede Bürde und die Sünde beiseite, die dich so leicht befällt, gehe vorwärts zum himmlischen Ziel und zeige der Welt, den Engeln und den Menschen, dass die Hoffnung, das Angesicht Gottes zu sehen, alle Bemühungen und Opfer wert sind, welche die Erfüllung dieser Hoffnung fordert.“ – The Review and Herald, 29. Dezember 1910.

- b. Wie können wir in unserem christlichen Wandel wachsen?
 1. Petrus 2, 1-3.

- c. Welche anderen Mittel benutzt Gott, um uns im christlichen Wachstum zu helfen? Hebräer 12, 4-12.

„Der Herr lässt Prüfungen über uns kommen, damit wir von Herzen ernste und innige Fürbitte leisten. Prüfungen bringen uns zu Gott und führen uns zu einer engeren Verbindung mit Christus, unserem Heiland. Prüfungen zwingen uns dazu, so zu handeln, wie das Wort Gottes es sagt.“ – The Signs of the Times, 20. August 1896.

Montag

7. Juni

2. WENN PRÜFUNGEN KOMMEN

- a. Was müssen wir erkennen, wenn wir Schwierigkeiten gegenüberstehen? Jakobus 1, 2-4; Psalm 84, 12.

„Die Schrift sagt nicht, dass wir es als Freude erachten sollen, wenn wir in der Anfechtung unterliegen, sondern wenn wir in Anfechtung fallen. Es ist nicht notwendig, dass wir in der Anfechtungen unterliegen, sie kommt zu uns, um unseren Glauben zu prüfen. Der Glaube, wenn er rechtschaffen ist, wirkt Geduld, nicht Unruhe und Murren. Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus setzen, wird er uns zu jeder Zeit bewahren und uns Stärke und Schild sein. Wir müssen aus unseren Prüfungen wertvolle Lehren ziehen....

Viele machen es dem Feind leicht, denn sie ruhen nicht in Jesus, wenn Versuchungen kommen, sondern sorgen sich aus seinen Armen heraus und verlieren dann in der Verwirrung all ihren Glauben und ihren Mut. Sie erinnern sich nicht daran, dass Jesus ihnen in der Vergangenheit aus Schwierigkeiten herausgeholfen hat, dass seine Gnade für die täglichen Prüfungen ausreicht und dass er uns in der gegenwärtigen Schwierigkeit helfen kann. Wir

begehen in unseren kleinen, täglichen Schwierigkeiten Fehler und lassen uns davon irritieren und quälen. Wir unterliegen ihnen und formen so Stolpersteine für uns selbst und andere. Segnungen von größter Wichtigkeit sollen aber aus der geduldigen Ausdauer in diesen täglichen Verärgerungen folgen, denn wir müssen Kraft gewinnen, um größere Schwierigkeiten zu ertragen. Satan wird uns die schwersten Versuchungen aufdrängen und wir müssen lernen, in jedem Notfall zu Gott zu kommen, wie ein Kind zu seinen Eltern.“ – The Review and Herald, 19. Mai 1891.

- b. Welche Versicherung gibt Gott uns, wenn wir Glauben in ihn üben? Epheser 6, 14-16.

„Wir sollen nicht dem Mann gleich sein, der sagte: ‚Ich habe gebetet und gebetet, aber nichts empfangen‘. Ein anderer sagte zu ihm: ‚Lass uns dann zusammen beten und die Verheißungen Gottes beanspruchen.‘ Also knieten sie im Gebet nieder. Als sie wieder aufstanden, sagte der Mann: ‚Ich fühle mich nicht anders, und ich habe auch nichts anderes erwartet.‘ Viele kommen genauso vor Gott. Sie wären verwundert, wenn Gott ihre Gebete tatsächlich erhören würde. Sie erwarten vom Herrn nicht, dass er ihre Gebete beantwortet oder denken, dass der Herr sie hören wird, ihre Bitten aber umsonst sind, denn sie gehen weg wie sie kamen.“ – The Review and Herald, 19. Mai 1891.

Dienstag

8. Juni

3. IN CHRISTUS BLEIBEN

- a. Wie beschreibt Christus sein Verhältnis zu seinen Kindern? Johannes 15, 1-5; 1. Johannes 3, 3.

„[Johannes 15, 5. 4 zitiert.] In dieser Rebe ist alles geistliche Leben. Wir können nur von Christi Fülle Nahrung für das ewige Leben erhalten. Der Rebstock ist unsichtbar, aber die Reben – Glieder seines Körpers – sind sichtbar. Der junge Trieb, der zuerst ohne Blätter war und leblos erschien, wird später zu einem Teilhaber seines Lebens und seiner Fülle, wenn er in den Weinstock eingepfropft wird. Faser um Faser und Ader und Ader wächst mit dem Weinstock zusammen, bis der lebensspendende Saft in das neue Glied fließt und es sprießen, blühen und Früchte tragen lässt.

Der Trieb wird zu einem Teil des lebendigen Weinstocks, indem er eine perfekte Verbindung mit ihm eingeht. So ist es mit dem Sünder. Durch Buße und Glauben wird er mit Jesus Christus verbunden und lebt in ihm. Diese Verbindungen bringt Seele mit Seele zusammen – das Endliche mit dem Unendlichen. Im Gegensatz zur Natur aber bringt der Zweig, welcher mit dem Weinstock verbunden wurde, nicht seine eigenen Früchte, sondern die Früchte des Weinstocks, zu dessen Teil er geworden ist. Der Geist Christi, der in die Herzen aller fließt, die wirklich mit ihm vereint sind, macht sie zu Teilhabern der göttlichen Natur. Sie werden rein, wie er rein ist.“ – The Review and Herald, 20. September 1881.

„So ist es auch mit der lebensspendenden Kraft des Heiligen Geistes; sie geht vom Heiland aus, durchdringt die Seele, erneuert die Beweggründe und Neigungen, macht selbst die Gedanken dem Willen Gottes untertan und befähigt den Empfänger, gute Taten hervorzubringen...

Will der Nachfolger Christi ‚zur Reife des Mannesalters, zum vollen Maß der Fülle Christi‘ (Epheser 4,13) heranwachsen, so muss er von dem Brot des Lebens essen und von dem Wasser des Heils trinken. Er muss wachen, beten und arbeiten und in allen Dingen die Weisungen beachten, die Gott in seinem Wort gegeben hat.“ – Das Wirken der Apostel, S. 283. 284.

- b. Was ist eine der wunderbaren Folgen, wenn wir in Christus bleiben? 2. Korinther 1, 3. 4.

„Christus wird durch den Weinstock dargestellt, der Nahrung, Vitalität, Leben, Geist und Kraft spendet, welche die Rebe braucht, um Frucht zu bringen. Wenn Leiden und Enttäuschung kommen, müssen wir eine ganz andere Frucht zeigen als die Welt. Hier liegt der Beweis dafür, dass du mit Jesus

Christus verbunden bist, und dass es eine Macht gibt, welche dich in allen Schwierigkeiten, Enttäuschungen und Prüfungen aufrecht erhält, und dass diese Macht und diese Gnade jedes Leiden versüßen.“ – Reflecting Christ, S. 355.

Mittwoch

9. Juni

4. DIE FRÜCHTE DES GLAUBENS

- a. Was muss unseren Glauben begleiten und welche Früchte werden sich zeigen? 2. Petrus 1, 3-9; Galater 5, 22. 23.

„Die Seele, die Gott liebt, erhebt sich über den Nebel des Zweifels; sie durchläuft eine glänzende, große, tiefe und lebendige Erfahrung, wird sanftmütig und Christus ähnlich. Die Seele ist Gott anvertraut, verborgen mit Christus in Gott. Sie vermag, die Prüfung der Vernachlässigung, der Misshandlung und Verachtung zu bestehen, weil ihr Erlöser all‘ dies erlitten hat. Sie wird nicht verdrießlich und entmutigt, wenn Schwierigkeiten sie bedrängen, weil Jesus weder versagte noch sich entmutigen ließ. Jeder wahre Christ wird stark sein, nicht in der Kraft und dem Verdienst seiner guten Werke, sondern in der Gerechtigkeit Christi, die ihm im Glauben verliehen wird. Es ist etwas Großartiges, von Herzen sanftmütig und demütig, rein und unbefleckt zu sein, so wie der Fürst des Himmels es war, als er unter den Menschen lebte.“ – The Review and Herald, 3. Dezember 1889.

- b. Was ist das Hauptproblem, wenn unser Charakter dem Charakter Christi nicht ähnelt? 2. Petrus 1, 10. 11; Hebräer 3, 12. Was sollte der Schrei unseres Herzens sein, wenn wir uns in dieser Situation befinden? Markus 9, 24.

„Wenn sich die Stürme der Versuchung über uns zusammenziehen, wenn grelle Blitze zucken und die Wogen der Verzweiflung über uns zusammenschlagen, kämpfen wir mit unserer Not allein, und wir vergessen, dass einer gegenwärtig ist, der uns helfen kann. Wir vertrauen unserer eigenen Kraft, bis uns alle Hoffnung verlässt und wir dem Verderben nahe sind. Dann erst denken wir an den Heiland, und wenn wir ihn im Glauben anrufen, wird es nicht vergebens sein. Wohl tadelt er betrübt unseren Unglauben und unser Selbstvertrauen, doch gewährt er uns bereitwillig die Hilfe, die uns Not tut.“
Das Leben Jesu, S. 327.

„Der Glaube verbindet uns mit dem Himmel; er verleiht uns auch die Kraft, den Mächten der Finsternis gewachsen zu sein. In der Person Jesu Christi hat der Vater die Möglichkeit gegeben, jede sündhafte Neigung zu überwinden und jeder Versuchung, wie stark sie auch sein mag, zu widerstehen. Viele jedoch bemerken, dass ihnen der Glaube fehlt, und deshalb halten sie sich von Christus fern. Wenn sich doch solche Seelen in ihrer Hilflosigkeit an die Barmherzigkeit ihres mitfühlenden Heilandes klammerten und nicht auf sich, sondern auf den Herr blickten! Er, der die Kranken heilte und die bösen Geister austrieb, als er hier auf Erden wandelte, ist derselbe mächtige Erlöser auch heute noch. Der Glaube kommt durch das Wort Gottes, also ergreife die Verheißung: ‚Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.‘ (Johannes 6, 37). Wirf dich Jesus zu Füßen mit dem Ruf: ‚Ich glaube; hilf meinem Unglauben!‘ (Markus 9, 24). Du kannst niemals verderben, wenn du so handelst, und wirst nimmer verzagen!“ – Das Leben Jesu, S. 424. 425.

Donnerstag

10. Juni

5. IM GLAUBEN LEBEN

- a. Warum kann eine stolze Person niemals völlig treu sein?
Habakuk 2, 4.

„Fortschritt in der christlichen Erfahrung ist gekennzeichnet von zunehmender Demut als Resultat wachsender Erkenntnis. Jeder, der mit Christo verbunden ist, wird von aller Ungerechtigkeit Abstand nehmen... Wenn Christus im Herzen wohnt, offenbart sich sein Wesen im täglichen Leben. Demut

regiert, wo einst der Stolz thronte. Unterwürfigkeit, Sanftmut und Geduld werden die rauhen Konturen einer von Natur aus verkehrten, ungestümen Gemütsart besänftigen. Liebe zu Jesum wird sich in Liebe zu seinem Volk offenbaren. Sie ist nicht launenhaft, nicht sprunghaft, sondern ruhig, tief und stark. Das Leben des Christen entbehrt jedem falschen Schein, ist frei von aller Verstellung, List und Falschheit. Es ist ernst, wahr und erhaben. Christus kommt in jedem Wort zum Ausdruck. Er wird sichtbar in jeder Tat. Das Leben erstrahlt im Licht eines innewohnenden Erlösers. In Zwiesprache mit Gott und in froher Betrachtung himmlischer Dinge bereitet sich die Seele auf den Himmel vor und arbeitet, um andere Seelen zur Herde Christi zu führen. Unser Heiland ist imstande und willig, mehr für uns zu tun, als was wir bitten oder nur ersinnen können.“ – Zeugnisse, Band 5, S. 57. 58.

- b. Wie können wir dem Herrn folgen, auch wenn die Umstände gegen uns sind? 2. Korinther 4, 17. 18; 5, 7.

„Der Glaube sieht über die Schwierigkeiten hinweg; er ergreift das Unsichtbare, ja die Allmacht und kann deshalb nicht verwirrt werden. Glauben heißt, die Hand Christi in allen Nöten umfassen.“ – The Faith I Live By, S. 100.

Freitag

11. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was mag mein geistliches Sehvermögen trüben, wenn ich auf Jesum schauen möchte?
2. Wie kann ich mich in der Ausübung meines Glaubens verbessern, während Prüfungen und Schwierigkeiten über mich ergehen?
3. Wie kann ich dazu beitragen, dass der lebensspendende Saft besser von Christus zu mir fließen lassen?
4. Der Standard christlicher Tugend ist hoch. Wie werden wir trotzdem dazu ermutigt?
5. Was passiert in der Seele derer, die am Fuße des Kreuzes in enger Verbindung mit Gott bleiben?

Nach Abfassung der Heiligen Schrift

„Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben, von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch mit Schriften zu ermahnen, dass ihr für den Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen übergeben ist“ (Judas 3).

„Die Waldenser, Johann Wiclif, Hus und Hieronymus, Martin Luther und Zwingli, Cramer, Latimer und Knox, die Hugenotten, John und Charles Wesley und viele andere setzten auf diesen Grund Baumaterial, das bis in alle Ewigkeit bestehen wird.“ – Das Wirken der Apostel, S. 593.

Zum Lesen empfohlen: Erfahrungen und Gesichte, S. 212-216.
Maranatha, S. 15-17.

Sonntag

13. Juni

1. CHRISTEN, DIE AN DIE BIBEL GLAUBTEN

- a. Was ist der Schlüssel zu Sieg und Aufrichtigkeit im christlichen Leben? Matthäus 4, 4.

„Diese Worte [Gottes] ist das Brot des Himmels und diejenigen, die es lesen und studieren und seine Wahrheiten zum Teil ihres Lebens machen, werden Kraft von oben erhalten.“ – The Review and Herald, 24. März 1904.

- b. Wie wichtig ist die Heilige Schrift für den christlichen Glauben? Apostelgeschichte 20, 32; 2. Timotheus 3, 16. 17.

„Das geistliche Leben muss durch die Verbindung mit Christus durch sein Wort aufrechterhalten werden. Die Gedanken müssen auf ihm verweilen, das Herz muss von ihm erfüllt sein. Das Wort Gottes kann den Menschen durch die Macht der Gnade Christi recht machen und ihn so erhalten, wenn es im Herzen weilt, sowie heilig geschätzt und befolgt wird. Jeder menschliche Einfluss, jede irdische Einnischung ist machtlos dem Menschen Kraft und Weisheit zu verleihen. Sie kann die Leidenschaft nicht zügeln noch die Unförmigkeit des Charakters korrigieren. Wenn die Wahrheit Gottes das Herz nicht beherrscht, wird das Gewissen verzerrt.“ – Selected Messages, Buch 2, S. 124.

Montag

14. Juni

2. DIE GEMEINDE DER WÜSTE

- a. Was geschah mit den wahren Bibelgläubigen in den ersten Jahrhunderten, nachdem die Heilige Schrift niedergeschrieben war? Dies wird durch das reine Weib in Offenbarung dargestellt. Offenbarung 12, 12-14.

„Der Glaube, der Jahrhunderte hindurch von den Waldensern bewahrt und gelehrt wurde, stand in scharfem Gegensatz zu den von Rom verkündeten Lehrsätzen. Ihre religiöse Auffassung gründete sich auf das geschriebene Wort Gottes, auf die Grundsätze des wahren Christentums. Doch waren jene einfachen Landleute in ihren dunklen Zufluchtsorten, abgeschlossen von der Welt und an ihre täglichen Pflichten unter ihren Herden und in ihren Weingärten gebunden, nicht von selbst zu der Wahrheit gekommen, die im Widerspruch zu den Lehrsätzen und Irrlehren der gefallen Kirche stand; ihre religiöse Überzeugung war nicht erst neu angenommen worden, sondern sie war ein Erbgut ihrer Väter. Sie kämpften für den Glauben der apostolischen Kirche, ‚der einmal den Heiligen übergeben ist‘ (Judas 3). Die Gemeinde in der Wüste und nicht die stolze Priesterherrschaft auf dem Thron Roms war die wahre Gemeinde Christi, der Wächter der Schätze der Wahrheit, die Gott seinem Volk anvertraut hatte, um sie der Welt zu übermitteln...

„Die Waldenser gehörten mit zu den ersten Völkern Europas, die in den Besitz einer Übersetzung der Heiligen Schrift gelangten. Jahrhunderte vor der Reformation besaßen sie eine Abschrift der Bibel in ihrer Muttersprache; damit besaßen sie die Wahrheit unverfälscht und zogen sich dadurch in besonderer Weise Hass und Verfolgung zu.“ – Der große Konflikt, S. 64. 65.

- b. Welches war eine der Schlüssellehren, die von diesen verfolgten Heiligen aufrechterhalten wurde? Lukas 6, 5.

„Zu den hauptsächlichsten Ursachen, die zur Trennung der wahren Gemeinde von Rom geführt hatten, gehörte dessen Hass gegen den biblischen Sabbat. Wie von der Prophezeiung vorhergesagt, warf die päpstliche Macht die Wahrheit zu Boden. Das Gesetz Gottes wurde in den Staub getreten, während man die Überlieferungen und Gebräuche der Menschen erhob. Die Kirchen, die unter der Herrschaft des Papsttums standen, zwang man schon sehr früh, den Sonntag als einen heiligen Tag zu ehren.“ – Der große Kampf, S. 64.

Dienstag

15. Juni

3. DIE GROSSE REFORMATION

- a. Welche kostbaren Verheißungen gab Christus den treuen Wenigen, die in der Zeit Thyatiras im dunklen Mittelalter lebten? Offenbarung 2, 24-28. Wie wurde die Weissagung des „Morgensterns“ erfüllt?

„Im 14. Jahrhundert ging in England der ‚Morgenstern der Reformation‘ auf. John Wiclif war der Herold der Erneuerung nicht allein für England, sondern für die ganze Christenheit. Der mächtige Protest gegen Rom, den er einleiten durfte, konnte nicht mehr zum Schweigen gebracht werden, sondern er sollte den Kampf eröffnen, der zur Befreiung des einzelnen, zur Befreiung der Gemeinden und der Völker führte.“ – Der große Kampf, S. 79.

- b. Welche wunderbaren, jedoch verborgenen Juwelen der Wahrheit wurden von Männern wie Martin Luther wieder entdeckt? 1. Timotheus 2, 5; Römer 1, 16. 17.

„Trotz aller Verfolgung der Heiligen erhoben sich doch überall lebendige Zeugen für Gottes Wahrheit. Engel des Herrn taten das Werk, welches ihnen anvertraut war. Sie durchforschten die dunkelsten Orte und erwählten aus der Finsternis Männer, die aufrichtigen Herzens waren. Sie alle waren in Irrtum versunken, aber der Herr sagte ihnen, gleichwie Saul, dass sie erwählte Rüstzeuge seien, seine Wahrheit zu tragen und ihre Stimme gegen die Sünden seines bekennlichen Volkes zu erheben. Engel Gottes bewegten die Herzen von Martin Luther, Melanchthon und anderen an verschiedenen Orten, dass sie nach dem lebendigen Zeugnis des Wortes Gottes dürsteten. Der Feind war gleich einer Flut hineingebrochen, und das Banner musste gegen ihn aufgerichtet werden. Luther war dazu berufen, den Sturm anzufachen, dem Zorn einer gefallenen Gemeinde gegenüber aufzustehen und die Wenigen zu stärken, die ihrem heiligen Bekenntnis treu waren. Er fürchtete sich immer, Gott zu beleidigen. Er versuchte, durch Werke seine Gunst zu erlangen; aber er war nicht befriedigt, bis ein Strahl des himmlischen Lichtes die Finsternis seines Gemütes durchdrang und ihn dazu brachte, sich nicht auf seine Werke, sondern auf die Verdienste des Blutes Christi zu verlassen. Er konnte dann persönlich zu Gott kommen, nicht durch Päpste und Beichtväter, sondern allein durch Jesum Christum.

O, wie köstlich war Luther dies neue und herrliche Licht, welches sein verdunkeltes Verständnis erleuchtet und seinen Aberglauben verscheucht hatte! Er schätzte es höher, als die höchsten irdischen Schätze. Das Wort Gottes war neu. Alles war verändert. Das Buch, welches er fürchtete, weil er keine Schönheit darin sehen konnte, war nun Leben, ewiges Leben für ihn. Es war seine Freude, sein Trost, sein gesegneter Lehrer.“ – Erfahrungen und Gesichte, S. 212. 213.

4. DIE ZEIT LAODIZEAS

- a. Was begann William Miller, ein äußerst gewissenhafter Student der Bibel, in den 1830er Jahren zu verstehen?

„Nur durch das Studium der Bibel kam er [William Miller] zu dem Schluss, dass die Zeit, die für das Fortbestehen der Erde in ihrem jetzigen Zustand bestimmt war, dem Ende nahe sei.“ – Der große Kampf, S. 326.

- b. Erkläre einige der wichtigen Weissagungen, welche unter den Gläubigen in der zweiten Adventbewegung ans Licht kamen. Daniel 8, 14; Offenbarung 1, 7; 14, 1-12.

- c. Warum wurde Christus von der Gemeinde in dieser Zeit enttäuscht, trotz dem großen Licht, welches ihnen anvertraut war und der Kürze der Zeit? 1. Korinther 14, 8; Offenbarung 3, 14-17.

„Wir stehen in Gefahr, die dritte Engelsbotschaft in so unbestimmter Weise zu geben, dass sie keinen Eindruck auf die Menschen macht. Es werden so viele andere Interessen hereingebracht, dass die Botschaft, die doch mit Macht kundgetan werden soll, zahm und kraftlos wird.“ Zeugnisse, Band 6, S. 68.

- d. Wovor warnt Christus uns angesichts des geistlich lauwarmen Zustands? Offenbarung 3, 18. 19. Ist dieses Problem mit der Zeit besser oder schlimmer geworden? Jakobus 2, 10-12.

„Christus sagt zu denen, die sich ihrer Erkenntnis rühmen und doch nicht darin wandeln: ‚Doch ich sage euch: Es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als euch. Und du, Kapernaum [Siebententags-Adventisten, die du großes Licht gehabt hast], die du in den Himmel erhoben bist [unter besonderem Vorzug], wirst bis in die Hölle hinuntergestoßen werden. Denn wenn in Sodom die Taten geschehen wären, die in dir geschehen sind, sie stünde noch heutigen Tages. Doch ich sage dir, es wird der Sodomer Lande erträglicher gehen am Jüngsten Gericht denn dir.‘ (Matthäus 11, 22-24.)“ – The Review and Herald, 1. August 1893. [Alle Erklärungen in Klammern wurden vom Autor im Original gegeben.]

5. EINE REFORMATIONSBEWEGUNG ZWEIGT AB

- a. Was zeigt es, wenn die höchste Leitung einer Kirche (oder Gemeinde) von ihrem ursprünglichen Kurs abweicht, und diejenigen, die an den fundamentalen Grundsätze festhalten verfolgt und ins Gefängnis und Tod verdammt? Matthäus 23, 37-39.

„Damals besiegelten die Juden durch die Steinigung des Stephanus, dass sie das Evangelium endgültig verworfen hatten.“ – Das Leben Jesu, S. 218.

„Es müssen deutliche, bestimmte Unterschiede wiederhergestellt und der Welt veranschaulicht werden, indem die Gebote Gottes und der Glaube Jesu erhöht werden. Die Schönheit der Heiligkeit soll im Gegensatz zur Missgestaltung und Finsternis der Ungehorsamen, die vom Gesetz Gottes abgefallen sind, in ihrem natürlichen Glanz erstrahlen. Auf diese Weise zeigen wir, dass wir Gott und sein Gesetz als das Fundament seiner Regierung im Himmel und auf Erden anerkennen. Seine Autorität sollte bestimmt und klar vor der Welt dargestellt werden. Keine Gesetze sollten Anerkennung finden, die mit den Gesetzen Jehovas in Konflikt geraten. Wenn in Herausforderung zu den göttlichen Anordnungen der Welt gestattet wird, ihren Einfluss auf unsere Entscheidungen oder unsere Handlungsweise auszuüben, dann ist Gottes

Absicht vereitelt. Wie scheinbar logisch der Vorwand auch sein mag, wenn die Gemeinde hierin wankt, dann ist gegen sie in den Büchern des Himmels Verrat des heiligst Anvertrauten und des Reiches Christi eingetragen.“ – Zeugnisse für Prediger, S. 12.

- b. Warum heißt Gott eine Trennung unter solchen Umständen für gut? Psalm 11, 3; Judas 3.

„Satan hat jede nur mögliche Vorsorge getroffen, dass unter uns als Volk nur ja nichts komme, was uns tadeln, zurechtweisen und ermahnen könnte, unsere Irrtümer aufzugeben. Aber es ist ein Volk vorhanden, das die Bundeslade Gottes tragen wird.“ – Zeugnisse für Prediger, S. 354.

Freitag

18. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Wie kann ich meine Wertschätzung der Bibel, als die Grundlage des Glaubens, verbessern?
2. Warum sollen wir von unseren Glaubensvätern in der „Wüste“ inspiriert werden?
3. Was machte die Erfahrung Martin Luthers zu einer solch frohen Botschaft?
4. Warum gibt Gott allen kirchlichen Organisationen eine Bewährungsfrist?
5. Was ist die ständige Pflicht, wenn Gott zu einer Reformationsbewegung aufruft?

Auf höheren Grund

„Der Gerechten Pfad glänzt wie das Licht, das immer heller leuchtet bis auf den vollen Tag.“ (Sprüche 4, 18).

„Gerade heute wünscht der Herr, dass wir ein höheres Niveau als je zuvor erreichen. Tag für Tag müssen wir aufwärts schreiten, immer aufwärts, bis von uns als Volk gesagt werden kann: ‚Ihr seid vollkommen in ihm‘ (Kolosser 2, 10).“ – The Upward Look, S. 202.

Zum Lesen empfohlen: Erfahrungen und Gesichte, S. 55-58.
In den Fußspuren des großen Arztes,
S. 512-524.

Sonntag

20. Juni

1. ALTERTÜMLICH ODER FORTSCHRITTLICH?

- a. Sind wir heute dazu aufgerufen, nur „historische“ Siebenten-Tags-Adventisten nach dem Muster unserer Väter zu sein – oder sollen wir in Wirklichkeit heiliger sein als sie waren? Sprüche 4, 18; Lukas 12, 48 (letzter Teil).

„Gott wird es nicht gutheißen, wenn wir auf das Beispiel unserer Väter blicken, statt das Wort der Wahrheit für uns selbst zu untersuchen, um unsere Pflichten zu erkennen. Unsere Verantwortung ist größer als die unserer Vorfahren. Wir sind verantwortlich für das Licht, das sie erhielten und das uns als Erbgut zuteil wurde. Wir müssen aber auch Rechenschaft ablegen über das neu hinzugekommene Licht, das jetzt aus dem Worte Gottes auf uns scheint.“ Der große Kampf, S. 164.

- b. Nachdem wir in diesem Quartal vom Glauben der Patriarchen, Propheten und Pioniere gelernt haben, was von dem Gelesenen sollte uns ermutigen? Römer 15, 4; Hebräer 13, 8.

„Gott ist heute noch genauso mächtig, von Sünden zu erretten, wie zu den Zeiten der Patriarchen, Davids, der Propheten und Apostel. Die große Zahl der in der biblischen Geschichte aufgezeichneten Fälle, in denen Gott seine Kinder von ihren Sünden befreit hat, sollte die Christen unserer Tage begierig machen, göttliche Unterweisungen zu empfangen. Sie sollten sich darum bemühen, einen Charakter zu entfalten, der der genauen Gerichtsuntersuchung standzuhalten vermag.“ – Zeugnisse, Band 4, S. 20.

Montag

21. Juni

2. IN DEN LETZTEN TAGEN

- a. Beschreibe die Art von Glauben, die Christus unter seinem bekannten Volk sichtbar machen möchte. Lukas 7, 1-10.

„Unser Standard ist zu niedrig gewesen, unsere Erwartungen zu begrenzt. Wir müssen unsere Ziele höher stecken als in der Vergangenheit, denn es ist uns möglich, mit der Fülle Gottes erfüllt zu sein und Christus durch den Glauben in unserem Herzen zu haben.“ – The Review and Herald, 5. Juli 1892.

- b. Welche Erklärung Christi offenbart, dass Glaube ein seltenes Juwel in der Zeit seiner Wiederkunft sein wird? Lukas 18, 8.

„Wer auf die vollständige Kenntnis wartet, bevor er seinen Glauben ausleben kann, wird von Gott niemals gesegnet werden.“ – The Spirit of Prophecy, Bd. 2, S. 322.

„Gott wird für diejenigen, die auf ihn vertrauen, wunderbare Dinge vollbringen. Sein bekennliches Volk hat nicht mehr Kraft, weil es so sehr auf ihre eigene Weisheit vertraut und dem Herrn keine Gelegenheit gibt, seine Macht für sie zu offenbaren. Er wird seinen gläubigen Kindern in jedem Notfall helfen, wenn sie ihr ganzes Vertrauen auf ihn setzen. Er wird mächtig für ein treues Volk arbeiten, das seinem Wort ohne Fragen oder Zweifel gehorcht.“ – The Signs of the Times, 19. Juli 1899.

- c. Wie wird der Glaube als wichtigstes Element derer offenbart werden, die dem Zorn Gottes in den letzten Tagen entrinnen? Offenbarung 14, 12.

- d. Was erklärt Jesus einem jeden von uns, wie er es auch für Simon Petrus tat? Lukas 22, 31. 32. Wie sollen seine Bitten uns berühren? Römer 5, 1. 2.

Dienstag

22. Juni

3. EIN HÖHERES NIVEAU, NICHT NIEDRIGER!

- a. Wie ruft uns der Verfasser des Briefes an die Hebräer dazu auf, einen höheren Stand zu erreichen? Hebräer 6, 1.

- b. Welches sind einige der Dinge, die wir im Gebet betrachten müssen, um solch ein Ziel zu erreichen? 1. Johannes 2, 6; 5, 4. 5.

„Gott hat für sein Volk einen viel höheren Standard, als den es in der Vergangenheit erreicht hat, vorgesehen. Was kann ich sagen, das ihnen ihre Verantwortung bewusst machen wird, um Christus in Wort und Tat ähnlich zu sein? Der Mangel an biblischer Religion verlangt danach, dass viel von dem gesprochen wird, was getan werden sollte. Wenn wir die Worte Christi ausleben würden, wären wir in solch einen engen Kontakt mit ihm gebracht worden, dass wir wüssten, was wir tun müssen, um das Werk Gottes vorwärts zu treiben. Wenn wir Christus als unser Beispiel in der Charakterbildung betrachten, werden wir entschiedene Fortschritte machen. Wenn wir mit dem Wunsch erfüllt sind, wie unser Heiland zu sein, wenn wir es zurückweisen, unser Ich in das Werk einzuweben, das wir für den Herrn tun, wenn wir uns von vergänglichen Ratschlägen abwenden und auf den Einen schauen, der zu weise ist, um zu irren, und zu gut, um uns zu schaden, werden wir in der Kraft des Herrn stark sein.

Um Gott zu sehen, müssen wir uns demütigen. Wenn wir die Worte und Pläne Christi annehmen, werden wir unser Ich nicht dorthin stellen, wo Christus sein sollte. Wir werden nicht daran denken, gegen seine ausdrücklichen Anweisungen zu handeln. Wir werden sogar den Gedanken an Selbsterhebung scheuen.“ – The Review and Herald 24. November 1910.

„An Orten, wo Männer und Frauen zunehmendes Licht empfangen haben, muss im Geist und Charakter des Werkes eine entschiedene Veränderung stattfinden. Was tun sie zur Warnung solcher, die nicht verstehen, dass der Herr bald kommt? ‚Denn siehe, der Herr wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, dass das Land wird offenbaren ihr Blut und nicht weiter verhehlen, die darin erwürgt sind.‘ (Jesaja 26,21). Ich frage: Wer trägt eine Last für Seelen, die ohne Christum verloren gehen? Wer will aus dem Lager gehen und Christi Schmach tragen? Wer ist bereit, ein trautes Heim und teure Familienbande aufzugeben, um fernen Ländern das kostbare Licht der Wahrheit zu bringen? Jeder Tag, jeder Augenblick ist für alle, denen das Licht der Wahrheit anvertraut wurde, mit der schrecklichen Gewissheit belastet, dass sich in jedem Land Männer und Frauen für Leben oder Tod entscheiden und ihr Schicksal für die Ewigkeit festlegen.“ – Zeugnisse, Band 8, S. 62.

4. EIN WEITSICHTIGER SCHWERPUNKT

- a. Was behielten die treuen Menschen im Altertum im Blick? Hebräer 11, 13-16.

- b. Wie sollte uns dies heute um so mehr begeistern? Römer 13, 11. 12.

„Geschwister, die Biographien von guten Menschen in der Vergangenheit werden für die Bedürfnisse dieser Zeit nicht ausreichen. Der Heiland, den ihr zu lieben und ihm zu dienen vorgebt, möchte, dass ihr eine eigene Erfahrung zu erzählen habt. Was glaubt ihr? Wird die Gnadenzeit bald zu Ende gehen? Ist die Zeit nahe, wenn das Gericht versammelt, die Bücher geöffnet und wir nach unseren Werken gerichtet werden?“ – The Review and Herald, 20. Dezember 1881.

„Dann wurde ich zur Erde gewiesen und sah, dass dort ein Bereitmachen unter denen herrschen müsste, die kürzlich die dritte Engelsbotschaft angenommen haben. Der Engel sagte: ‚Seid bereit, seid bereit, seid bereit! Ihr müsst mehr der Welt absterben als je zuvor.‘ Ich sah, dass ein großes Werk für sie zu tun war und nur kurze Zeit, in der es getan werden konnte.

Dann sah ich, dass die sieben letzten Plagen bald über die ausgegossen werden, die nicht geborgen sind; aber die Welt beachtet es nicht mehr, als sie Wassertropfen achten würde, die im Begriff sind, zu fallen. Ich wurde dann befähigt, den schrecklichen Anblick der sieben letzten Plagen, den Zorn Gottes, auszuhalten. Ich sah, dass sein Zorn schrecklich und fürchterlich war, und wenn er seine Hand ausstrecken oder im Zorn erheben sollte, so würden die Bewohner der Erde werden, als ob sie nie gewesen seien, oder sie werden an unheilbaren Geschwüren und verzehrenden Plagen leiden, die über sie kommen, und werden keine Erlösung finden, sondern von ihnen vernichtet

werden. Schrecken ergriff mich und ich fiel vor dem Engel auf mein Angesicht und bat ihn, den Anblick von mir zu entfernen, ihn zu verbergen, denn er war zu schrecklich. Dann erkannte ich wie nie zuvor die Wichtigkeit, das Wort Gottes sorgfältig zu durchforschen, um zu wissen, wie man den Plagen entgehen kann, die in dem Worte angekündigt sind und die über diejenigen kommen sollen, die das Tier anbeten und sein Bild und Mahlzeichen an ihre Stirn oder an ihre Hand nehmen. Es war ein großes Wunder für mich, dass jemand das Gesetz übertreten und seinen heiligen Sabbat verachten konnte, wenn solch schreckliche Drohungen und Urteile hierfür angekündigt werden.“ – Erfahrungen und Gesichte, S. 55.

„Macht den Weg für den König frei! Hebt das Banner höher – und immer noch höher.“ – Evangelisation, S. 366.

Donnerstag

24. Juni

5. PILGER UND FREMDLINGE

- a. Welches Leben ertrugen die Glaubenshelden willig? Hebräer 11, 37. 38. Welche Erfahrung des Apostels Johannes wird sich bald wiederholen? Hebräer 11, 39. 40; Offenbarung 1, 9.

„[Wie Johannes auf Patmos verbannt wurde,] so wird es mit dem Überrest Gottes sein, der zerstreut sein wird – einige werden in den Bergen sein, einige im Exil, einige verfolgt. Wenn die Stimme Gottes gehört und der Glanz der Herrlichkeit offenbar wird, wenn die Prüfung vorbei ist, und die Schlacken abgesondert, wissen sie, dass sie sich in der Gegenwart des Einen befinden, der sie durch sein eigenes Blut errettet hat. Was Christus für Johannes im Exil war, wird er für sein Volk sein, welches die Hand der Unterdrückung um des Glaubens und des Zeugnisses Jesu Christi willen, fühlen muss... Sie wurden vom Sturm der Verfolgung in die Felsspalten getrieben, hatten jedoch Zuflucht im Fels des Heils. In den Bergfesten und den Grotten und Höhlen der Erde offenbart der Heiland seine Gegenwart und seine Herrlichkeit. Noch eine kleine Weile, und er, der kommen soll, wird kommen und nicht verziehen.“ – That I May Know Him, S. 360.

- b. Wie ist Christi aktueller Aufruf an einen jeden von uns am besten zusammengefasst? Kolosser 3, 1-4.

„Lasst uns willig sein, zu Pilgern und Fremdlingen [auf Erden] zu werden, damit wir ein besseres Land, sogar ein himmlisches, gewinnen. Der Weg des Kreuzes geht vorwärts und aufwärts. So wie du vorwärts gehst und nach den Dingen, die droben sind, trachtest, wirst du notwendigerweise die Dinge, die der Welt angehören, in der Ferne zurücklassen.“ – The Signs of the Times, 29. Mai 1884.

Freitag

25. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. In welchen Dingen erwartet Gott von uns, dass wir einen höheren Stand einnehmen als die STA Pioniere?
2. Worin erfahren wir einen Mangel an Glauben und wie können wir dies überwinden?
3. Was sind die Schlüssel zur erfolgreichen Charakterbildung?
4. Worauf sollte unser Blick gerichtet sein und warum werden wir von dieser Hauptsache so leicht abgelenkt?
5. Warum müssen wir Mut aufbringen, auch wenn wir Tod, Kerker oder Verbannung gegenüberstehen?

ERSTE SABBATSCHULGABEN



03. April
Eben-Ezer
Missionsschule
Kolumbien

01. Mai
Entwicklung der
Sabbatschulmission
Barbados



05. Juni
Kapelle In Seoul
Südkorea